

**ZÜRCHER IETAS-GRABUNG**

**49. KAMPAGNE**

**JUNI 2019**

**GRABUNGSTAGEBUCH**

**Montag, 3.6.2019**

Bestand: CR, MM, AT, FM, GF, LK, MF, MH, NB, ZB  
3 Vorarbeiter, 10 Arbeiter

**AGORA, Schnitt 130 [F86]**

Die im Bereich der NE-Ecke des Stylobatfundamentes des Südwestgebäudes fast bis auf den Felsen reichende mittelalterliche Störung wird gereinigt. Dabei findet sich ganz im Norden in der MA-Verfüllung

**auf 828,81** ein Denar Heinrichs VI. mit Friedrich II., o. J. (1196–1197), Palermo?, + E·INPERATOR; Adler mit geöffneten Flügeln von vorne, den Kopf n. l. gewendet/F[REDE]RI[C'] REX; Büste mit markanten Gesichtszügen von vorne (Inv. M 4504).

**AGORA, Schnitt 503 [F91]/506 [F93]/509 [F93]**

Mit der Reinigung der Schnittbereiche wird begonnen.

**AGORA, Schnitt EU E 4 [EU 2000]**

Auf der Grabungsoberfläche findet sich als Streufund

**auf 831,99** eine Münze von Iaitas, 90–50/40 v. Chr., Kopf eines Kriegers n. r. mit Turmzinnenhelm, eine senkrechte und zwei schräge Zinnen; links Palmzweig; Perlkreis/[I]AI[TI-N]ΩN; Krieger n. l. mit Turmzinnenhelm, in der rechten Hand Lanze, mit der linken Hand Rand des Schildes haltend; Perlkreis (Inv. M 4494).

**PH 1 / WQ 480ff., Schnitt 80 [F78]/82 [F81]/480 [F90]/482 [F91]/483 [F91]/484 [F91]**

Der Naos des hellenistisch-römischen Tempels wird gereinigt.

**WQ 480ff., Schnitt 480 [F90]/481 [F90]/482 [F91]/483 [F91]/486 [F92]**

Der Pronaos des hellenistisch-römischen Tempels wird gereinigt.

**WQ 480ff., Schnitt 480 [F90]/481 [F90]/484 [F91]/704 [S2018]**

Mit der Reinigung des Bereichs nördlich des hellenistisch-römischen Tempels wird begonnen.

**EQ, Schnitt 1700 [S2012]/1701 [S2012]/1702 [S2013]**

Mit der Reinigung der Schnittbereiche wird begonnen.

**Dienstag, 4.6.2019**

Bestand: MM, AT, DA, FM, GF, LK, MF, MH, NB, ZB  
3 Vorarbeiter, 10 Arbeiter

**AGORA, Schnitt 105 [F72]/112 [F77]/145 [F88]/146 [F89]/149 [F89]**

Mit der Reinigung der Schnittbereiche wird begonnen.

**AGORA, Schnitt 503 [F91]/506 [F93]/509 [F93]**

Die Reinigung der Schnittbereiche wird abgeschlossen.

**AGORA, Schnitt 512 [F93]/EU N 1 [EU 2000]**

Die Grabungsfläche umfasst auch den südöstlichsten Teil von Theater Schnitt 308, welcher für die Freilegung der östlichen Analemmamauer des Theaters angelegt worden ist. Anschliessend wird in Schnitt 512 wird die MA-Verfüllung abgesenkt bis 832,86.

**PH 1, Schnitt 80 [F78]**

Mit der Reinigung des Bereichs westlich des Annexbaus des hellenistisch-römischen Tempels wird begonnen.

**PH 1 / WO 480ff., Schnitt 65 [F74]/80 [F78]/489 [F92]/490 [F90]**

Mit der Reinigung des Bereichs südlich des Annexbaus des hellenistisch-römischen Tempels wird begonnen.

**WO 480ff., Schnitt 480 [F90]/481 [F90]/484 [F91]/704 [S2018]**

Die Reinigung des Bereichs nördlich des hellenistisch-römischen Tempels wird abgeschlossen.

**WO 480ff., Schnitt 489 [F92]/490 [F94]**

Mit der Reinigung des Bereichs innerhalb des Annexbaus des hellenistisch-römischen Tempels wird begonnen.

**WO 480ff., Schnitt 490 [F94]**

Mit der Reinigung des Bereichs östlich des Annexbaus des hellenistisch-römischen Tempels wird begonnen.

EQ, Schnitt 1700 [S2012]/1701 [S2012]/1702 [S2013]

Die Reinigung der Schnittbereiche wird abgeschlossen.

EQ, Schnitt 1705

Ausgesteckt 17 m NS auf 9 m EW, nördlich anschliessend an Schnitt 1702 und östlich anschliessend an Schnitt 1704. Im nördlichen Schnittbereich wird die dort höher anstehende MA-Verfüllung abgesenkt bis 812,98. Dabei findet sich im Nordosten des Schnittes mit OK 813,12 eine entlang der Schnittgrenze verlaufende MA-EW-Mauer und ganz im Nordwesten des Schnittes mit OK 813,27 der gewachsene Felsen.

Mittwoch, 5.6.2019

Bestand: MM, AG, FM, GF, MH, ME, NB, ZB  
3 Vorarbeiter, 10 Arbeiter

AGORA, Schnitt 105 [F72]/112 [F77]/145 [F88]/146 [F89]/149 [F89]

Die Reinigung der Schnittbereiche wird fortgesetzt.

AGORA, Schnitt 512 [F93]/EU N 1 [EU 2000]

In Schnitt 512 und in Schnitt EU N 1 wird die MA-Verfüllung abgesenkt bis 832,85. Darin findet sich

**auf 832,85** ein Denar Heinrichs VI. mit Friedrich II., o. J. (1196–1197), Palermo?, + E INPER[ATOR]; Adler mit geöffneten Flügeln von vorne, den Kopf n. l. gewendet/[FREDERIC' REX]; Büste mit markanten Gesichtszügen von vorne (Inv. M 4506).

Im Südosten von Schnitt 512 und im Nordwesten von Schnitt EU N 1 findet sich mit OK 833,21 eine ca. 0,80 m breite MA-NS-Mauer.

PH 1, Schnitt 80 [F78]

Die Reinigung des Bereichs westlich des Annexbaus des hellenistisch-römischen Tempels wird abgeschlossen. Dabei findet sich unmittelbar westlich der SW-Ecke des Annexbaus des hellenistisch-römischen Tempels (USM 17/18) in der Verfüllung der Böschungsmauer des östlich des Peristylhauses 1 verlaufenden Kanals

**auf 831,42** eine punische Münze aus Westsizilien, 350–330 v. Chr., männlicher Kopf n. l. mit Lorbeerkranz; Linienkreis/Pferdeprotome n. r.; unten Delphin; Linienkreis (Inv. M 4491).

**PH 1 / WQ 480ff., Schnitt 65 [F74]/80 [F78]/489 [F92]/490 [F90]**

Die Reinigung des Bereichs südlich des Annexbaus des hellenistisch-römischen Tempels wird abgeschlossen.

**WQ 480ff., Schnitt 490 [F94]**

Mit der Reinigung des Bereichs östlich des Annexbaus des hellenistisch-römischen Tempels wird fortgefahren.

**WQ 480ff., Schnitt 489 [F92]/490 [F94]**

Die Reinigung innerhalb des Annexbaus des hellenistisch-römischen Tempels wird abgeschlossen.

**EQ, Schnitt 1705**

Im nördlichen Schnittbereich wird die MA-Verfüllung abgesenkt bis 812,64.

**Vermessung**

EQ, Planquadrat I 33: Fixpunkt 19/01 auf dem gewachsenen Felsen östlich von Schnitt 1705 eingemessen.

**Donnerstag, 6.6.2019**

Bestand: MM, CR, AG, AT, DA, EB, FM, GF, LK, MF, MH, ME, NB, ZB  
3 Vorarbeiter, 10 Arbeiter

**THEATER, Schnitt 310 [F88]**

Auf der Grabungsoberfläche findet sich als Streufund

**auf 833,46** ein 1-Dirham-Glasgewicht (1224–1227?), arabische Schrift auf drei Zeilen (al-Imām ‘Abd Allāh); Linienkreis (Inv. M 4513).

**AGORA, Schnitt 105 [F72]/112 [F77]/145 [F88]/146 [F89]/149 [F89]**

Die Reinigung der Schnittbereiche wird fortgesetzt.

AGORA, Schnitt 512 [F93]/EU N 1 [EU 2000]

In Schnitt EU N 1 wird die MA-Verfüllung abgesenkt bis 832,85. Dabei findet sich im Norden und im Nordwesten des Schnittes mit OK 833,26 ein MA-Mauerversturz, welcher im Norden zum Teil über der am Vortag erwähnten MA-NS-Mauer liegt.

WQ 480ff., Schnitt 490 [F94]

Die Reinigung des Bereichs östlich des Annexbaus des hellenistisch-römischen Tempels wird abgeschlossen.

WQ 480ff., Schnitt 705 [S2018]

Die Reinigung des Schnittbereichs wird begonnen. Dabei findet sich auf dem Pflaster der hellenistisch-römischen Strasse

**auf 830,09** eine punische Münze aus Westsizilien? (Karthago?), 330–310 v. Chr., Palme mit Datteln; sieben Äste; Linienkreis/Pferdekopf n. r.; Linienkreis (Inv. M 4492).

EQ, Schnitt 1705

Im nördlichen Schnittbereich wird die MA-Verfüllung abgesenkt bis 812,47. Dabei findet sich im Nordosten des Schnittes mit OK 812,85 die Fortsetzung des am 4.6. erwähnten gewachsenen Felsens.

Freitag, 7.6.2019

Bestand: MM, AG, AT, DA, FM, GF, LK, MF, MH, ME, NB, ZB  
3 Vorarbeiter, 10 Arbeiter

AGORA, Schnitt 105 [F72]/112 [F77]/145 [F88]/146 [F89]/149 [F89]

Die Reinigung der Schnittbereiche wird fortgesetzt. Dabei findet sich in Schnitt 146 auf der sekundär an die S-Mauer des spätantiken Zweiraumhauses USM 002J angebauten MA-EW-Mauer USM 010J

**auf 831,29** ein staufisches 1/2-Dirham-Glasgewicht, ab 1194, Palermo?, Adler von vorne, den Kopf n. l. gewendet; Linienkreis (Inv. M 4514),

in Schnitt 146 im südlichen Raum des spätantiken Zweiraumhauses auf dem ‚erhöhten Plattenpflaster‘

**auf 831,18** ein Denar Heinrichs VI. mit Friedrich II., o. J. (1196–1197), Palermo?, [+ E INPERATOR]; Adler mit geöffneten Flügeln von vorne, den Kopf n. l.

gewendet/F[R]ED[ERIC' RE]X; Büste mit markanten Gesichtszügen von vorne (Inv. M 4505)

und in Schnitt 149 in der modernen Verfüllung zwischen der S-Mauer des älteren Bouleuterions USM 004 und dem W-Teil der N-Mauer des spätantiken Zweiraumhauses USM 007J

**auf 831,08** ein Sextans der römischen Republik, 211–208 v. Chr., Kopf des Merkur n. r. mit Flügelhut; darüber zwei Wertkugeln; Perlkreis/unten [ROMA]; rechts [KA] in Ligatur; Prora n. r.; darüber Ähre; Linienkreis.

Überprägt eine Litra von Syrakus, Hieron II, 240–215 v. Chr., Kopf des Poseidon n. l. mit Tanie; Perlkreis/[IEPΩ-NOΣ]; Dreizack zwischen zwei Delphinen; unter Legende keine Buchstaben oder Monogramm erkennbar; Linienkreis (Inv. M 4498).

#### AGORA, Schnitt 512 [F93]/EU N 1 [EU 2000]

In nördlichen Bereich von Schnitt EU N 1 wird die MA-Verfüllung abgesenkt bis 832,82. Dabei findet sich im Nordosten des Schnittes mit OK 833,24 die Fortsetzung des am Vortag erwähnten MA-Mauerversturzes. Im übrigen Bereich steht weiterhin die MA-Verfüllung an. Anschliessend wird westlich der MA-NS-Mauer die MA-Verfüllung in Schnitt 512 abgesenkt bis 832,63. Darin findet sich

**auf 832,71** eine Münze von Panormos, 90–50/40 v. Chr., [PIANOP-MITAN]; Kopf des Ares n. r.; Perlkreis/Kopf der Kore n. l. mit Ährenkranz; Perlkreis (Inv. M 4501).

#### WQ 480ff., Schnitt 484 [F91]/704 [S2018]

Nördlich anschliessend an die N-Mauer des Naos des hellenistisch-römischen Tempels USM 1 wird eine Sondage ausgesteckt. Diese misst 2 m NS auf 4 m EW. Die W-Grenze der Sondage liegt 0,30 m westlich der NW-Ecke des hellenistisch-römischen Tempels (USM 1/2). Die ganz im Westen noch tiefer anstehende und im Vorjahr erwähnte MA-Verfüllung wird vollständig herausgenommen bis UK 836,40. Dabei findet sich mit OK 836,43 der Rest eines antiken Ziegelversturzes. Anschliessend wird im übrigen Bereich der Sondage die im Vorjahr unter dem antiken Zerstörungsschutt präparierte römische Verfüllung abgesenkt bis 836,44. Dabei findet sich im mittleren Bereich der Sondage unmittelbar östlich des antiken Zerstörungsschuttes mit OK 836,57 eine Steinpackung. In der römischen Verfüllung findet sich

**auf 836,44** eine Münze von Panormos, 130/20–90 v. Chr., Kopf des Zeus n. r. mit Lorbeerkranz; Perlkreis/[PIA-NOP-MITAN]; Krieger n. l., in der rechten Hand Patera, in der linken Hand Lanze, an die der Schild lehnt; Perlkreis (Inv. M 4500).

#### WQ 480ff., Schnitt 705 [S2018]

Die Reinigung des Schnittbereichs wird fortgesetzt.

EQ, Schnitt 1705

Im nördlichen Schnittbereich wird der Grabungsbereich nach Süden erweitert und die MA-Verfüllung abgesenkt bis 812,24. Unmittelbar südlich der MA-EW-Mauer findet sich im Westen mit OK 812,82 eine kompakte lehmige hellbraun-weissliche Erdschicht mit zahlreichen mittelgrossen und mehrheitlich flach liegenden Kalksteinen, welche an die MA-EW-Mauer anstösst. Östlich und südlich dieser Schicht steht mit OK 812,45 weiterhin die MA-Verfüllung an.

Unmittelbar westlich der kompakten lehmigen hellbraun-weisslichen Erdschicht mit zahlreichen Kalksteinen findet sich mit OK 812,61 eine ähnliche kompakte lehmige hellbraune Erdschicht mit mehligem Kalksteineinschlüssen, welche aber keine Steine aufweist und welche unter die kompakte lehmige hellbraun-weissliche Erdschicht mit zahlreichen Kalksteinen zieht. Westlich dieser Schicht und südlich des gewachsenen Felsens im Nordwesten steht mit OK 812,47 weiterhin die MA-Verfüllung an.

Montag, 10.6.2019

Bestand: MM, AG, AT, DA, FM, GF, LK, MF, MH, NB, ZB  
3 Vorarbeiter, 10 Arbeiter

THEATER / AGORA, Schnitt 306 erw. [F87]/314 [F89]/505 [F91]/507 [F93]

Mit der Reinigung der Schnittbereiche wird begonnen.

AGORA, Schnitt 105 [F72]/112 [F77]/145 [F88]/146 [F89]/149 [F89]

Die Reinigung der Schnittbereiche wird abgeschlossen.

AGORA, Schnitt 512 [F93]/EU N 1 [EU 2000]

Westlich der MA-NS-Mauer wird die MA-Verfüllung in Schnitt 512 planiert auf 832,63. Darin findet sich

**auf 832,70** ein Hemilitron von Syrakus, Dritte Demokratie, 330–316 v. Chr., [ΣΥΠΑΚΟΣΙΩΝ]; Kopf des Apollon n. l. mit Lorbeerkranz; rechts Delphin (?); Perlkreis/Pegasos n. l.; unten kein(e) Buchstaben erkennbar; Linienkreis (Inv. M 4496).

Im östlichen Bereich von Schnitt 512 findet sich mit OK 832,76 die Fortsetzung der N-Mauer des Peristyls des Nordhallenkomplexes USM 009 aus Theater Schnitt 306, an deren Aussenseite sich mit OK 832,73 der Wandverputz teilweise noch *in situ* erhalten hat.

WQ 480ff., Schnitt 484 [F91]/704 [S2018]

In der Sondage nördlich der N-Mauer des Naos des hellenistisch-römischen Tempels USM 1 wird im mittleren Bereich der Sondage die am 7.6. erwähnte antike Steinpackung vollständig herausgenommen bis 836,36. Bei dieser dürfte es sich um einen kleinen Teil des Gebälkversturzes des hellenistisch-römischen Tempels handeln. Darunter findet sich mit OK 836,40 erneut der am 7.6. beobachtete antike Ziegelversturz. Dieser könnte zusammen mit dem darüber liegenden, im Vorjahr freigelegten und abgetragenen Zerstörungsschutt und der abgetragenen Steinpackung (Gebälkversturz) darauf hindeuten, dass das Dach und das Gebälk des hellenistisch-römischen Tempels über einen längeren Zeitraum und nicht in einem Zug nach aussen verstürzt ist. In der Folge wird im Nordwesten der Sondage die römische Verfüllung vollständig herausgenommen bis UK 836,24. Darin findet sich

**auf 836,37** eine punische Münze aus Westsizilien? (Karthago?), 310–280 v. Chr., Kopf der Kore n. l. mit Ährenkranz und Ohrgehänge/Pferd n. r., dahinter Palme, meist keine Beizeichen sicher erkennbar (Inv. M 4488).

Anschliessend wird auch im Osten der Sondage die römische Verfüllung vollständig herausgenommen bis UK 836,28. Unter der römischen Verfüllung findet sich mit OK 836,26 im Westen und mit OK 836,34 im Osten eine hellenistisch-römische Verfüllung. Diese besteht hauptsächlich aus kleinen Kalksteinen und antiken Ziegelfragmenten und enthält zahlreiche Knochenfragmente.

WQ 480ff., Schnitt 705 [S2018]

Die Reinigung des Schnittbereichs wird fortgesetzt.

EQ, Schnitt 1705

Im nördlichen Schnittbereich wird der Grabungsbereich nach Süden erweitert und die MA-Unterfüllung südlich und östlich der am 7.6. erwähnten kompakten lehmigen hellbraun-weisslichen Erdschicht mit zahlreichen Kalksteinen unmittelbar südlich der MA-EW-Mauer abgesenkt bis 811,69. Darin finden sich

**auf 811,86** eine Münze (ca. 1/4) von Lilybaion (oder andere westsizilische Prägestätte?), 190/70–150/40 v. Chr., Januskopf mit Lorbeerkranz; Perlkreis/Lanzenspitze n. r. über Eberkinnbacke n. r.; Perlkreis (Inv. M 4502) und

**auf 811,75** eine punische Münze aus Westsizilien, 310–280 v. Chr., Kopf der Kore n. l. mit Ährenkranz und Ohrgehänge/Pferd n. r., dahinter Palme, meist keine Beizeichen sicher erkennbar (Inv. M 4489).

Südlich der am 7.6. erwähnten kompakten lehmigen hellbraun-weisslichen Erdschicht mit zahlreichen Kalksteinen findet sich mit OK 812,35 eine weitere MA-EW-Mauer, welche im Westen eine Ecke nach Süden bildet. Es handelt sich dabei um die N- und W-Mauer eines MA-Raumes. Die noch gut erhaltene N-Mauer des MA-Raumes ist 0,85 m breit und setzt sich über die östliche Schnittgrenze hinaus fort. Die W-Mauer des MA-Raumes ist 0,60 m breit. Diese hat sich aufgrund des stark nach Süden abfallenden Geländes nur auf einer Länge von ca. 1,50 m erhalten und ist nach Osten verkippt.

Die kompakte lehmige hellbraun-weissliche Erdschicht mit zahlreichen Kalksteinen lässt sich mit OK 812,57 noch etwas weiter nach Osten weiterverfolgen und stösst an die N-Mauer des MA-Raumes an. Bei dieser Schicht dürfte es sich am ehesten um das MA-Aussenniveau zwischen der MA-EW-Mauer im Norden und dem MA-Raum im Süden handeln. In diesem Falle würde es sich bei der MA-EW-Mauer um die S-Mauer eines nördlich des Schnittes liegenden MA-Raumes handeln.

### Vermessung

**Theater**, Schnitt 306/308: S-Ansicht der östlichen Analemmamauer aufgenommen.

**Agora**, Schnitt 146: S-Mauer des spätantiken Zweiraumhauses USM 002J neu aufgenommen.

**Agora**, Schnitt 146: sekundär an die S-Mauer des spätantiken Zweiraumhauses USM 002J angebaute MA-EW-Mauer (oder Steinbank) USM 010J neu aufgenommen.

**Agora**, Schnitt 512: MA-NS-Mauer aufgenommen.

**EQ**, Schnitt 1705: MA-EW-Mauer aufgenommen.

### Dienstag, 11.6.2019

Bestand: MM, AG, AT, DA, FM, GF, LK, MF, MH, NB, ZB

3 Vorarbeiter, 10 Arbeiter

### THEATER / AGORA, Schnitt 306 erw. [F87]/314 [F89]/505 [F91]/507 [F93]

Die Reinigung der Schnittbereiche wird fortgesetzt.

### AGORA, Schnitt 512 [F93]/EU N 1 [EU 2000]

Westlich der MA-NS-Mauer wird in Schnitt 512 die MA-Verfüllung abgesenkt bis 832,46. Dabei findet sich nördlich der N-Mauer des Peristyls des Nordhallenkomplexes USM 009 mit OK 832,82 ein aus kleineren und mittelgrossen Kalksteinen bestehender Mauerversturz, welcher im westlichen Bereich des Schnittes auch über der N-Mauer des Peristyls des Nordhallenkomplexes USM 009 liegt. Der Versturz muss damit von einem nördlich der N-Mauer des Nordhallenkomplexes liegenden Mauerbefund stammen. Im übrigen Bereich von Schnitt 512 steht weiterhin die MA-Verfüllung an.

### WQ 480ff., Schnitt 484 [F91]/704 [S2018]

In der Sondage nördlich der N-Mauer des Naos des hellenistisch-römischen Tempels USM 1 wird der am Vortag beschriebene antike Ziegelversturz (Teil des Zerstörungsschuttes des hellenistisch-römischen Tempels) vollständig herausgenommen bis UK 836,24. Dabei findet sich ganz im Norden der Sondage mit OK 836,37 die Fortsetzung des im Vorjahr weiter nördlich freigelegten antiken Zerstörungsschuttes (deutlich höher anstehende grössere Kalksteinblöcke mit vereinzelt Ziegelfragmenten), welcher zu einem nördlich ausserhalb von Schnitt 704 liegenden Gebäude gehören dürfte.

Unter dem antiken Ziegelversturz (Teil des Zerstörungsschuttes des hellenistisch-römischen Tempels) findet sich mit OK 836,40 erneut die am Vortag erwähnte hellenistisch-römische Verfüllung, die nun im gesamten Bereich der Sondage ansteht.

#### WQ 480ff., Schnitt 705 [S2018]

Die Reinigung des Schnittbereichs wird abgeschlossen. Anschliessend wird der Schnitt um 1,00 m nach Süden erweitert und im östlichen Bereich der Erweiterung südlich der im Vorjahr freigelegten Nordwange (Kalksteinorthostaten) des südlich der hellenistisch-römischen Strasse verlaufenden Kanals die MA-Verfüllung abgesenkt bis 830,10. Darin finden sich

**auf 830,13** ein Denar Friedrichs II., 1221? (1220–1222), Messina, +·F·IPERAT[OR]; Kreuz/(kl. Krone) ·R·[EX] SICIL·; stilisierter Adler von vorne, den Kopf nach links gewendet (Inv. M 4508) und

**auf 830,16** ein As von Panormos, Tiberius für Divus Augustus; Cn. Domi(tius) Procul(u)s, A. Laetor(ius), Iiviri, 15–16 n. Chr., [PANHORMI-TANORVM]; Kopf des Divus Augustus n. l. mit Strahlenkranz; links Blitz, oben Stern; Perlkreis/[CN DOM PROCV A LAETO IIVIR]; Capricorn n. r., darunter Triskelis; Perlkreis (Inv. M 4503).

#### EQ, Schnitt 1705

Westlich des am Vortag erwähnten MA-Raumes sowie westlich und südlich der am 7.6. erwähnten kompakten lehmigen hellbraunen Erdschicht mit mehligem Kalksteineinschlüssen wird die MA-Verfüllung abgesenkt bis 812,35 im Norden und bis 811,78 im Süden. Darin findet

**auf 811,95** eine Münze von Iaitas, 90–50/40 v. Chr., Kopf eines Kriegers n. r. mit Turmzinnenhelm, eine senkrechte und zwei schräge Zinnen; links Palmzweig; Perlkreis/[I]AIT[I-NQN]; Krieger n. l. mit Turmzinnenhelm, in der rechten Hand Lanze, mit der linken Hand Rand des Schildes haltend; Perlkreis (Inv. M 4495).

Im nordwestlichen Schnittbereich findet sich mit OK 812,53 die Fortsetzung der kompakten lehmigen hellbraunen Erdschicht mit mehligem Kalksteineinschlüssen, auf welcher im mittleren Schnittbereich mit OK 812,55 eine MA-Steinpackung liegt. Bei der kompakten lehmigen hellbraunen Erdschicht mit mehligem Kalksteineinschlüssen und der Steinpackung könnte es sich erneut um das am 10.6. erwähnte MA-Aussenniveau handeln, jedoch lässt sich dies nicht mehr endgültig ermitteln. Südlich der kompakten lehmigen hellbraunen Erdschicht mit mehligem Kalksteineinschlüssen und der MA-Steinpackung steht mit OK 812,41 weiterhin die MA-Verfüllung an.

**Mittwoch, 12.6.2019**

Bestand: MM, AG, AT, DA, FM, GF, LK, MH, NB  
3 Vorarbeiter, 10 Arbeiter

**AGORA, Schnitt 105 [F72]/112 [F77]/145 [F88]/146 [F89]/149 [F89]**

In Schnitt 145 wird zwischen dem noch *in situ* stehenden Säulenrest der westlichsten Innensäule der Nordhalle im Norden und dem E-Teil der spätantiken EW-Mauer USM 001J im Süden die dort noch anstehende MA-Verfüllung abgesenkt bis 830,83. Dabei finden sich mit OK 830,91 flach liegende antike Ziegelfragmente sowie mit OK 830,88 kleinere flache Kalksteine. Diese liegen in einer lehmigen braunen Erdschicht mit zahlreichen grünlichen Sandsteineinschlüssen, welche unter den E-Teil der spätantiken EW-Mauer USM 001J zieht. Anschliessend wird der W-Teil der spätantiken EW-Mauer USM 001J abgetragen bis UK 830,81. Dabei findet sich mit OK 830,85 fast im gesamten Bereich der Kalkestrich der Nordhalle. Ganz im Osten des W-Teils der spätantiken EW-Mauer USM 001J hat sich dieser nicht erhalten. Dort findet sich mit OK 830,88 erneut eine lehmige braune Erdschicht mit zahlreichen grünlichen Sandsteineinschlüssen. Unmittelbar östlich des W-Teils der spätantiken EW-Mauer USM 001J lässt sich eine mit kleinen Kalksteinen, antiken Ziegelfragmenten und schwarzer Erde verfüllte Grube (MA-Störung) erkennen (OK 830,87). In der Folge wird E-Teil der spätantiken EW-Mauer USM 001J abgetragen bis UK 830,71. Dabei findet sich mit OK 830,75 wiederum die lehmige braune Erdschicht mit zahlreichen grünlichen Sandsteineinschlüssen. Anschliessend werden die nördlich des E-Teils der spätantiken EW-Mauer USM 001J präparierten flach liegenden antiken Ziegelfragmente und flachen Kalksteine vollständig herausgenommen bis UK 830,71. Darunter findet sich mit OK 830,84 erneut die lehmige braune Erdschicht mit zahlreichen grünlichen Sandsteineinschlüssen.

**AGORA, Schnitt 512 [F93]/EU N 1 [EU 2000]**

In Schnitt 512 wird die MA-Verfüllung abgesenkt bis 832,33. Dabei findet sich südlich der N-Mauer des Peristyls des Nordhallenkomplexes USM 009 mit OK 832,56 die Fortsetzung des am Vortag erwähnten Mauerversturzes.

**WQ 480ff., Schnitt 484 [F91]/704 [S2018]**

In der Sondage nördlich der N-Mauer des Naos des hellenistisch-römischen Tempels USM 1 wird die am Vortag erwähnte hellenistisch-römische Verfüllung abgesenkt bis 836,15. Darin findet sich

**auf 836,29** eine Litra von Panormos, 320–300 v. Chr., männlicher Kopf n. 1./SYS [Punkt unter S] (oben, punische Buchstaben); Acheloosprotome n. r. (Inv. M 4493).

WQ 480ff., Schnitt 705 [S2018]

Im westlichen Bereich der Schnitterweiterung wird südlich der im Vorjahr freigelegten Nordwange (Kalksteinorthostaten) des südlich der hellenistisch-römischen Strasse verlaufenden Kanals die MA-Verfüllung abgesenkt bis 830,10.

EQ, Schnitt 1705

Die am Vortag erwähnte MA-Steinpackung (Teil des MA-Aussenniveaus?) wird vollständig herausgenommen bis UK 812,14. Darunter findet sich mit OK 812,45 erneut die kompakte lehmige hellbraune Erdschicht mit mehligem Kalksteineinschlüssen (Teil des MA-Aussenniveaus?), welche nun fast im gesamten mittleren und nordwestlichen Grabungsbereich ansteht. Anschliessend wird diese Schicht abgesenkt bis 812,07.

Donnerstag, 13.6.2019

Bestand: MM, AG, AT, DA, FM, GF, LK, MF, MH, NB  
3 Vorarbeiter, 10 Arbeiter

AGORA, Schnitt 105 [F72]/112 [F77]/145 [F88]/146 [F89]/149 [F89]

In Schnitt 146 wird im östlichen Bereich des Tribunals die in den Fels eingetiefte MA-Grube gereinigt. Dabei findet sich

**auf 830,92** ein Denar Friedrichs II. mit Konstanze von Aragón, ca. 1209–1212, Palermo und/oder Messina, FREDERIC' RE[X]; Kreuzglobus zwischen zwei Ringeln/(Kreuz aus vier Ringeln) ·C·[R]EG[INA]; achtstrahliger Stern über liegender Mondsichel (Inv. M 4507).

Anschliessend wird in Schnitt 146 die sekundär an die S-Mauer des spätantiken Zweiraumhauses angebaute einschalige MA-EW-Mauer (oder Steinbank) USM 010J abgetragen bis UK 831,00. Dabei zeigt sich, dass diese Mauer (oder Steinbank) mit der MA-NS-Mauer USM 009J eine Ecke bildet. Unter dem E-Teil der MA-EW-Mauer (oder Steinbank) USM 010J findet sich mit OK 831,18 die Fortsetzung des ‚erhöhten Plattenpflasters‘ sowie mit OK 831,18 eine lehmige hellbraune Erdschicht mit zahlreichen Kohleeinschlüssen, welche direkt auf dem ‚erhöhten Plattenpflaster‘ liegt. Direkt unter der MA-EW-Mauer (oder Steinbank) USM 010J und auf der lehmigen hellbraunen Erdschicht mit zahlreichen Kohleeinschlüssen findet sich

**auf 831,20** ein unkenntliches 2-Dirham-Glasgewicht, arabische Schrift? (Inv. M 4512).

Westlich des ‚erhöhten Plattenpflasters‘ wird unter dem W-Teil der MA-EW-Mauer (oder Steinbank) USM 010J mit OK 831,00 die MA-Unterfüllung dieser Mauer präpariert. Bei dieser handelt es sich ebenfalls um eine lehmige hellbraune Erdschicht und damit wohl um dieselbe Schicht, welche unter dem E-Teil der MA-EW-Mauer (oder Steinbank) USM 010J auf dem ‚erhöhten Plattenpflasters‘ beobachtet werden konnte.

In der Folge wird die heute zum Teil verstürzte MA-NS-Mauer USM 009J vollständig abgetragen bis UK 830,85. Die Mauer stösst im Süden an die S-Mauer des spätantiken Zweiraumhauses USM 002J an und unterteilt den südlichen Raum des spätantiken Zweiraumhauses in mittelalterlicher Zeit in ein westliches und in ein östliches Raumkompartiment. Darunter wird mit OK 831,02 die MA-Unterfüllung der MA-NS-Mauer USM 009J präpariert, bei welcher es sich um dieselbe Schicht handelt, welche bereits unter der abgetragenen einschaligen MA-EW-Mauer (oder Steinbank) USM 010J freigelegt worden ist (lehmige hellbraune Erdschicht mit zahlreichen Kohleinschlüssen). Im Süden stösst diese Schicht an die N-Schale der S-Mauer des spätantiken Zweiraumhauses USM 002J an. Direkt unter der MA-NS-Mauer USM 009J und auf der MA-Unterfüllung der Mauer finden sich

**auf 831,03** drei Denare Friedrichs II.:

- ein Denar Friedrichs II., 1225? (1225 oder 1228), Messina, +·F·IP[ER]ATOR; Kreuz, im 2. und 3. Segment je drei Punkte/+·IRL'·[S]ICIL'·RE; gekröntes Haupt Friedrichs II. n. 1. (Inv. M 4509)
- ein Denar Friedrichs II., 1225? (1225 oder 1228), Messina, +·F·IPERATOR; Kreuz, im 2. und 3. Segment je drei Punkte/+·IRL'·SICIL'·RE; gekröntes Haupt Friedrichs II. n. 1. (Inv. M 4510)
- ein Denar Friedrichs II., 1225? (1225 oder 1228), Messina, +·F·IPERATOR; Kreuz, im 2. und 3. Segment je drei Punkte/+·IRL'·SICIL'·RE; gekröntes Haupt Friedrichs II. n. 1. (Inv. M 4511)

Zwei Münzen (Inv. M 4510 und M 4511) waren miteinander verbunden. Die dritte Münze (Inv. M 4509) fand sich unmittelbar neben den beiden anderen Münzen. Es ist daher nicht auszuschliessen, dass auch diese ursprünglich mit den beiden anderen Münzen verbunden war und damit alle drei übereinander lagen.

#### AGORA, Schnitt 512 [F93]/EU N 1 [EU 2000]

Südlich und östlich des Mauerversturzes wird in Schnitt 512 die MA-Verfüllung abgesenkt bis 832,20. Dabei findet sich mit OK 832,53 die Fortsetzung der E-Mauer des Peristyls des Nordhallenkomplexes USM 014 aus Schnitt 509, welche mit der N-Mauer des Peristyls USM 009 eine Ecke (OK 832,59) bildet. Im nordöstlichen Bereich des Schnittes findet sich unmittelbar östlich des Mauerversturzes mit OK 832,47 eine kompakte hellbraun-gelbliche Erdschicht mit zahlreichen Sandsteineinschlüssen.

#### WQ 480ff., Schnitt 484 [F91]/704 [S2018]

In der Sondage nördlich der N-Mauer des Naos des hellenistisch-römischen Tempels USM 1 wird die hellenistisch-römische Verfüllung abgesenkt bis 835,98. Die hellenistisch-römische Verfüllung besteht auf dem freigelegten Niveau aus lehmigerer Erde, welche Kalkpulver, zahlreiche Kohleinschlüsse und fleckenartige Stuckreste enthält. Dabei findet sich im Norden der Sondage mit OK 836,41 eine Steinpackung aus grossen Kalk- und Sandsteinblöcken, an welche im Osten mit OK 836,18 eine fettige schwarze Erdschicht anstösst. Die Steinpackung dürfte nicht mehr Teil des am 11.6. erwähnten antiken Zerörungsschuttes sein, welcher zu einem nördlich ausserhalb von Schnitt 704 liegenden

Gebäude gehören dürfte. Entlang der N-Mauer des Naos des hellenistisch-römischen Tempels USM 1 sowie im Nordwestbereich der Sondage steht weiterhin die hellenistisch-römische Verfüllung an.

### **WO 480ff., Schnitt 705 [S2018]**

Im westlichen Bereich der Schnitterweiterung wird südlich der im Vorjahr freigelegten Nordwange (Kalksteinorthostaten) des südlich der hellenistisch-römischen Strasse verlaufenden Kanals die MA-Verfüllung abgesenkt bis 830,06. Dabei findet sich ganz im Westen mit OK 830,19 ein Mauerversturz mit Fragmenten eines Wandverputzes.

### **EQ, Schnitt 1705**

Die westlich und südwestlich der kompakten lehmigen hellbraunen Erdschicht mit mehligem Kalksteineinschlüssen (Teil des MA-Aussenniveaus?) noch anstehende MA-Verfüllung wird abgesenkt bis 811,78. Dabei findet sich eine MA-Bestattung, von welcher nur der nördliche Teil freigelegt wird. Das Grab wird im Norden mit OK 811,93 von einem grossen Kalksteinblock sowie im Westen mit OK 811,91 und im Osten mit OK 812,00 von hochkant gestellten kleineren Kalksteinen begrenzt. Im Innern des Grabes findet sich der obere Teil eines Skelettes welches in NS-Richtung liegt und in Seitenlage nach Osten gewendet bestattet wurde. Der Schädel (OK Kiefer 811,88), die Wirbelsäule (OK 811,85) der Brustkorb (OK 811,86) und die Armknochen (OK 811,86) liegen teilweise noch *in situ*. Ein Teil der Schädelkalotte wurde durch die Erosion disloziert und findet sich im Südwesten des freigelegten Teils des Grabes (OK 811,86).

### **Freitag, 14.6.2019**

Bestand: MM, AG, AT, DA, FM, GF, LK, MF, MH, NB, ZB  
3 Vorarbeiter, 10 Arbeiter

### **AGORA, Schnitt 105 [F72]/112 [F77]/145 [F88]/146 [F89]/149 [F89]**

In Schnitt 146 wird die MA-Unterfüllung der am Vortag abgetragenen MA-NS-Mauer USM 009J sowie der einschaligen MA-EW-Mauer (oder Steinbank) USM 010J vollständig herausgenommen bis UK 830,81 und darunter mit OK 830,83 überall der Kalkestrich der Nordhalle freigelegt. An der S-Mauer des spätantiken Zweiraumhauses USM 002J hat sich mit OK 831,06 der weisse Wandverputz teilweise noch *in situ* erhalten. Auf dem ‚erhöhten Plattenpflaster‘ steht mit OK 831,18 weiterhin die MA-Unterfüllung der einschaligen MA-EW-Mauer (oder Steinbank) USM 010J an.

Anschliessend wird in Schnitt 146 der westliche Teil der S-Schale der S-Mauer des spätantiken Zweiraumhauses USM 002J bis zur Nische in der N-Schale der Mauer abgetragen bis UK 831,32 (der über dem Tribunal liegende Teil der S-Mauer des spätantiken Zweiraumhauses USM 002J wurde zusammen mit der W-Mauer des spätantiken Zweiraumhauses USM 005J bereits F93 abgetragen). Nach dem Abtrag des Mauerteils zeigt sich, dass ihre S-Schale anders als ihre N-Schale nicht direkt auf dem Kalkestrich der Nordhalle errichtet wurde, sondern auf der MA-Unterfüllung (OK 831,42), welche an die N-

Schale der S-Mauer des spätantiken Zweiraumhauses USM 002J anstösst. Damit wird klar, dass sich die S-Schale der S-Mauer des spätantiken Zweiraumhauses USM 002J nicht erhalten hat und dass der abgetragene Mauerteil erst in mittelalterlicher Zeit auf einer MA-Unterfüllung an die noch aufrecht stehende N-Schale der S-Mauer des spätantiken Zweiraumhauses USM 002J angebaut worden ist. Die S-Mauer des spätantiken Zweiraumhauses USM 002J setzt sich damit aus einer in spätantike Zeit zu datierenden N-Schale (= im Mittelalter noch aufrecht stehende und wiederverwendete N-Schale der S-Mauer des spätantiken Zweiraumhauses USM 002J) sowie aus einer in mittelalterliche Zeit zu datierenden S-Schale zusammen. Zugleich mit dem teilweisen Wiederaufbau der S-Schale der S-Mauer des spätantiken Zweiraumhauses USM 002J wurde auf der MA-Unterfüllung ein F89 freigelegtes und heute nicht mehr erhaltenes MA-Plattenpflaster (OK 831,51) verlegt, bei welchem es sich um das MA-Aussenniveau südlich des bis ins Mittelalter genutzten spätantiken Zweiraumhauses handeln dürfte.

Zu einem späteren Zeitpunkt wurde schliesslich der während der Grabungskampagne F88 in Schnitt 139/145/146 freigelegte MA-Raum an die in mittelalterlicher Zeit wieder aufgebaute S-Schale der S-Mauer des spätantiken Zweiraumhauses USM 002J angebaut, welche mit der Errichtung des MA-Raumes zugleich die S-Schale der Trennmauer zwischen dem bis in mittelalterliche Zeit genutzten S-Raum des spätantiken Zweiraumhauses in Schnitt 139/146 und dem MA-Raum in Schnitt 139/145/146 darstellt. Das Gelniveau des MA-Raumes ist in etwa auf der Höhe der Unterkanten der E-Mauer und der kurvenförmigen S-/W-Mauer des MA Raumes zu verorten (ca. 831,80). Das an die mittelalterliche N-Schale der S-Mauer des spätantiken Zweiraumhauses USM 002J anstossende MA-Plattenpflaster (OK 831,51) dürfte aus diesem Grund zum Zeitpunkt der Errichtung der E-Mauer und der kurvenförmigen S-/W-Mauer des MA-Raumes in Schnitt 139/145/146 nicht mehr sichtbar gewesen sein und daher kaum das Gelniveau des MA-Raumes in Schnitt 139/145/146 dargestellt haben.

Die kurvenförmige S-/W-Mauer des MA-Raumes wurde F89 abgetragen. Im gleichen Jahr wurde auch die MA-Unterfüllung des Raumes westlich der heute ebenfalls nicht mehr erhaltenen E-Mauer des MA-Raumes und südlich des MA-Plattenpflasters abgesenkt. Dabei fand sich der noch *in situ*, auf der zugehörigen Stylobatplatte stehende Säulenrest der westlichsten Innensäule der Nordhalle. Im Berichtsjahr wurde die MA-Unterfüllung des MA-Raumes zwischen dem noch *in situ* stehenden Säulenrest der westlichsten Innensäule der Nordhalle im Norden und dem E-Teil der spätantiken EW-Mauer USM 001J im Süden bereits am 12.6. weiter abgetragen. Noch höher steht die MA-Unterfüllung des Raumes nun im Nordosten von Schnitt 145, im Bereich der soeben abgetragenen mittelalterlichen S-Schale der N-Mauer und des nicht mehr erhaltenen Plattenpflasters sowie ganz im Westen von Schnitt 139, im Bereich der nicht mehr erhaltenen E-Mauer des MA-Raumes an.

#### AGORA, Schnitt 500 [F90]/501 [F90]

Die Reinigung der Schnittbereiche wird begonnen.

#### AGORA, Schnitt 512 [F93]/EU N 1 [EU 2000]

Im Nordostbereich des Peristyls des Nordhallenkomplexes wird in Schnitt 512 südlich des und östlich Mauerversturzes die MA-Verfüllung abgesenkt bis 831,97. Dabei findet sich in der Nordostecke des Peristyls mit OK 832,38 eine aus mittelgrossen Kalksteinen und hellbrauner Erde bestehende Schicht, bei welcher es sich um den antiken Zerstörungsschutt des Peristyls des Nordhallenkomplexes handeln dürfte. Ganz im Süden des Grabungsbereiches findet sich mit OK 832,34 die N-Schale des spätantiken Mauerteils und

mit OK 832,17 die N-Schale des kurvenförmigen mittelalterlichen Mauerteils der N-Mauer des spätantiken und wohl bis ins Mittelalter genutzten Raumes in Schnitt 507/509. Die kurvenförmige MA-Mauer wurde im Westen an den spätantiken Mauerteil der N-Mauer des Raumes in Schnitt 507/509 und im Osten an die E-Mauer des Peristyls des Nordhallenkomplexes angebaut. Es ist davon auszugehen, dass die N-Mauer des spätantiken Raumes in Schnitt 507/509 ursprünglich bis zur E-Mauer des Peristyls des Nordhallenkomplexes USM 014 reichte und bis zur Wiederbenutzung des Raumes im Mittelalter teilweise verstürzte. Die kurvenförmige Mauer dürfte damit eine mittelalterliche Reparatur der spätantiken Mauer im Bereich zwischen der E-Mauer des Peristyls USM 014 im Osten und dem noch erhaltenen spätantiken Mauerteil der N-Mauer des Raumes in Schnitt 507/509 im Westen darstellen. Zwischen dem Mauerversturz und dem antiken Zerstörungsschutt des Peristyls des Nordhallenkomplexes im Norden sowie der N-Mauer des spätantiken und bis ins Mittelalter genutzten Raumes im Süden steht weiterhin die MA-Verfüllung an.

#### **WQ 480ff., Schnitt 484 [F91]/704 [S2018]**

In der Sondage nördlich der N-Mauer des Naos des hellenistisch-römischen Tempels USM 1 wird die am Vortag beschriebene hellenistisch-römische Verfüllung abgesenkt bis 835,92. Dabei findet sich mit OK 835,84 der nach Norden auslaufende ‚Fuss‘ des Aussenwandverputzes der N-Mauer des Naos des hellenistisch-römischen Tempels USM 1. Darauf liegen mit OK 835,93 aus dem Aussenwandverputz der N-Mauer des Naos des hellenistisch-römischen Tempels USM 1 herausgebrochene Wandverputzfragmente, welche Bestandteil der noch nicht vollständig herausgenommenen hellenistisch-römischen Verfüllung sind. Im westlichen Bereich hat sich der ‚Fuss‘ des Aussenwandverputzes der N-Mauer des Naos des hellenistisch-römischen Tempels USM 1 (OK 835,88) durch das Gewicht der darüber liegenden Verfüllungs- und Zerstörungshorizonte vom Wandverputz gelöst. Unmittelbar über und nördlich des ‚Fusses‘ des Aussenwandverputzes der N-Mauer des Naos des hellenistisch-römischen Tempels USM 1 findet sich unter der hellenistisch-römischen Verfüllung mit OK 835,91 eine sandige gelbliche und fundleere Erdschicht.

#### **WQ 480ff., Schnitt 705 [S2018]**

Im westlichen Bereich der Schnitterweiterung wird südlich der im Vorjahr freigelegten Nordwange (Kalksteinorthostaten) des südlich der hellenistisch-römischen Strasse verlaufenden Kanals die MA-Verfüllung planiert auf 830,06. Dabei zeigt sich, es sich bei dem im Vorjahr angeschnittenen und als Kanalsohle interpretierten Kalkstein um einen einzelnen grossen Steinblock (OK 829,98) handelt, bei welchem es sich um die Fundamentierung der Schwelle eines direkt südlich der hellenistisch-römischen Strasse liegenden antiken Raumes handeln könnte. Südlich der Strasse verlief damit – anders als im Vorjahr angenommen – kein Kanal. Die hellenistisch-römische Strasse wird damit im Süden von Kalksteinorthostaten begrenzt an welche sich wie im Norden der Strasse direkt die antike Bebauung angeschlossen haben dürfte.

#### **EQ, Schnitt 1705**

Die am Vortag erwähnte MA-Bestattung wird fotografisch und zeichnerisch dokumentiert, mit Steinplatten abgedeckt und bis auf das Niveau der im südlichen Schnittbereich

anstehenden MA-Verfüllung (OK 812,15) mit Erde zugeschüttet. In der Folge werden die westlichen drei Meter des Schnittes, in welchen die MA-Bestattung liegt, stengelassen und nicht weiter abgesenkt.

Anschliessend wird östlich dieses Bereiches der Grabungsbereich nach Süden erweitert und südlich kompakten lehmigen hellbraunen Erdschicht mit mehligem Kalksteineinschlüssen im Nordwestbereich des Schnittes sowie innerhalb des am 10.6. erwähnten MA-Raumes die MA-Verfüllung abgesenkt bis 811,47. Dabei findet sich innerhalb des MA-Raumes mit OK 811,75 der MA-Mauerversturz des Raumes und es zeigt sich, dass sich die Fortsetzung der W-Mauer des Raumes und damit auch der MA-Raum südlich der noch erhaltenen Reste der W-Mauer des MA-Raumes nicht erhalten haben.

Westlich der noch erhaltenen Reste des MA-Raumes findet sich mit OK 812,04 im Norden und mit OK 811,78 im Süden die Fortsetzung der weiter im Norden bereits freigelegten kompakten hellbraun-lehmigen Erdschicht. Diese fällt von Norden nach Süden ab und dürfte wohl unter die W-Mauer des MA-Raumes ziehen. Südlich des Mauerversturzes des MA-Raumes und südlich der kompakten lehmigen hellbraunen Erdschicht mit mehligem Kalksteineinschlüssen steht mit OK 811,67 weiterhin die MA-Verfüllung an.

### Vermessung

EQ, Schnitt 1705: MA-Bestattung aufgenommen.

### Montag, 17.6.2019

Bestand: MM, AG, AT, DA, FM, FT, GF, LK, ME, MF, MH, NB, SF, ZB  
3 Vorarbeiter, 10 Arbeiter

### AGORA, Schnitt 105 [F72]/112 [F77]/145 [F88]/146 [F89]/149 [F89]

In Schnitt 145/146 wird unter der abgetragenen mittelalterliche S-Schale der N-Mauer des in Schnitt 139/145/146 liegenden MA-Raumes, welche in mittelalterlicher Zeit an die noch aufrecht stehende N-Schale der S-Mauer des spätantiken Zweiraumhauses USM 002J angebaut worden ist sowie im Bereich des nicht mehr erhaltenen Plattenpflasters die dort noch höher anstehende und am 14.6. präparierte MA-Unterfüllung des MA-Raumes vollständig herausgenommen bis UK 830,82. Darunter findet sich im Norden mit OK 830,87 überall der Kalkestrich der Nordhalle. Direkt auf dem Kalkestrich findet sich

**auf 830,86** eine punische Münze aus Westsizilien, 310–280 v. Chr., Kopf der Kore n. l. mit Ährenkranz und Ohrgehänge/Pferd n. r., dahinter Palme, meist keine Beizeichen sicher erkennbar (Inv. M 4487).

Der im nördlichen Grabungsbereich freigelegte Kalkestrich hat sich bis zur S-Flucht des Unterbaus des Tribunals erhalten wo er in EW-Richtung geschnitten ist. In dieser Flucht dürfte die S-Flucht der nicht mehr erhaltenen S-Schale der S-Mauer des spätantiken Zweiraumhauses USM 002J verlaufen sein, welche gleich wie die N-Schale der S-Mauer des spätantiken Zweiraumhauses USM 002J direkt auf dem Kalkestrich der Nordhalle errichtet worden sein dürfte. Damit ist davon auszugehen, dass der Kalkestrich entlang der S-Flucht der S-Mauer des spätantiken Zweiraumhauses USM 002J geschnitten worden ist.

Östlich des noch *in situ* stehenden Säulenrestes der westlichsten Innensäule der Nordhalle findet sich mit OK 831,11 die N-Schale einer wohl spätantiken EW-Mauer USM 013J, welche im Westen an den Säulenrest anstößt. Zwischen dem Kalkestrich der Nordhalle im Norden und der N-Schale der wohl spätantiken EW-Mauer USM 013J im Süden wird mit OK 830,89 eine lehmige hellbraune Erdschicht mit kleinen Kalkstein- und Kohleeinschlüssen präpariert, welche im Süden an den noch *in situ* stehenden Säulenrest der westlichsten Innensäule der Nordhalle und an die N-Schale der wohl spätantiken EW-Mauer USM 013J anstößt.

#### AGORA, Schnitt 500 [F90]/501 [F90]

Die Reinigung der Schnittbereiche wird fortgesetzt.

#### AGORA, Schnitt 512 [F93]/EU N 1 [EU 2000]

Im nordöstlichen Bereich des Peristyls des Nordhallenkomplexes wird in Schnitt 512 zwischen dem Mauerversturz und dem antiken Zerstörungsschutt des Peristyls des Nordhallenkomplexes im Norden sowie der N-Mauer des spätantiken und wohl bis ins Mittelalter benutzten Raumes in Schnitt 507/509 die MA-Verfüllung abgesenkt bis 831,87. Dabei findet sich mit OK 831,96 eine lockere lehmig-sandige braune Erdschicht mit kleinen Kalksteinen und Kohleeinschlüssen. Da sich in diesem Bereich weder der Mauerversturz noch der antike Zerstörungsschutt des Peristyls des Nordhallenkomplexes beobachten lässt, dürfte es sich dabei um die Verfüllung einer MA-Störung handeln, in deren Bereich der Mauerversturz teilweise fast senkrecht abgetragen worden ist.

Anschliessend wird in Schnitt 512 östlich der E-Mauer des Peristyls des Nordhallenkomplexes USM 014 sowie südlich der am 13.6. erwähnten kompakten hellbraun-gelblichen Erdschicht mit zahlreichen Sandsteineinschlüssen die MA-Verfüllung abgesenkt bis 831,97. Dabei findet sich mit OK 832,33 die N-Schale einer MA-EW-Mauer, welche an die NE-Ecke des Peristyls des Nordhallenkomplexes anstößt und südlich davon mit OK 832,50 der Mauerversturz der MA-EW-Mauer. Zwischen der kompakten hellbraun-gelblichen Erdschicht mit zahlreichen Sandsteineinschlüssen im Norden und der N-Schale der MA-EW-Mauer im Süden findet sich mit OK 832,39 eine dunkelbraune bis schwarze lehmige Erdschicht mit zahlreichen Kohleeinschlüssen, bei welchen es sich um eine MA-Verfüllung handeln dürfte

#### WQ 480ff., Schnitt 484 [F91]/704 [S2018]

In der Sondage nördlich der N-Mauer des Naos des hellenistisch-römischen Tempels USM 1 wird die hellenistisch-römische Verfüllung abgesenkt bis 835,89.

#### EQ, Schnitt 1705

Östlich des am 14.6. stehengelassenen Schnittbereiches (MA-Grab) wird der Grabungsbereich nach Süden erweitert und südlich der kompakten lehmigen hellbraunen Erdschicht mit mehligem Kalksteineinschlüssen sowie südlich des am 14.6. erwähnten Mauerversturzes des MA-Raumes die MA-Verfüllung abgesenkt bis 811,02. Dabei findet sich im Osten unmittelbar südlich des MA-Mauerversturzes mit OK 811,40 der von Norden nach Süden

abfallende Ziegelversturz des MA-Raumes und im Westen mit OK 811,46 die Fortsetzung der kompakten lehmigen hellbraunen Erdschicht mit mehligem Kalksteineinschlüssen, welche weiterhin nach Süden abfällt. Auf dieser Schicht liegt mit OK 811,78 eine Ansammlung von mittelgrossen Kalksteinen, welche daher wohl noch Teil der MA-Verfüllung sein dürfte. Diese Ansammlung von Kalksteinen wird vorerst stehengelassen.

### Vermessung

EQ, Schnitt 1705: W- und N-Mauer des MA-Raumes aufgenommen.

### Dienstag, 18.6.2019

Bestand: MM, AG, AT, DA, FM, FT, GF, LK, ME, MF, MH, NB, ZB  
3 Vorarbeiter, 10 Arbeiter

### AGORA, Schnitt 105 [F72]/112 [F77]/145 [F88]/146 [F89]/149 [F89]

In Schnitt 149 soll zur weiteren Freilegung des Kalkestrichs der Exedra der Nordhalle der W-Teil des nördlichen Raums des antiken Zweiraumhauses, welcher sekundär an den südlichen Raum angebaut worden ist, vollständig abgetragen werden. Als erstes wird der W-Teil der N-Mauer des nördlichen Raumes des spätantiken Zweiraumhauses USM 007J (westlich des Eingangs in der N-Mauer des nördlichen Raumes des spätantiken Zweiraumhauses) vollständig abgetragen bis UK 830,92. Darunter findet sich mit OK 830,93 im gesamten Bereich der Kalkestrich der Nordhalle. Anschliessend wird die W-Mauer des nördlichen Raumes des spätantiken Zweiraumhauses USM 008J, welcher sekundär an den südlichen Raum angebaut worden ist, abgetragen bis 831,24. In der W-Mauer des nördlichen Raumes des spätantiken Zweiraumhauses USM 008J findet sich

**auf 831,25** eine punische Münze aus Westsizilien (Karthago?), 350/340–330 v. Chr., männlicher Kopf n. l. mit Ährenkranz und Ohrring; Linienkreis/springendes Pferd n. r.; Linienkreis (Inv. M 4490).

### AGORA, Schnitt 500 [F90]/501 [F90]

Die Reinigung der Schnittbereiche wird fortgesetzt.

### AGORA, Schnitt 512 [F93]/EU N 1 [EU 2000]

Im südöstlichen Bereich von Schnitt 512 wird die MA-Verfüllung südlich des am Vortag erwähnten MA-Mauerversturzes sowie im Bereich der nicht erhaltenen E-Mauer des Peristyls des Nordhallenkomplexes USM 014 abgesenkt bis 831,85. Dabei findet sich im Südosten mit OK 832,06 die Fortsetzung des MA-Mauerversturzes, welcher dort bis zur südlichen Schnittgrenze reicht. Im übrigen Bereich findet sich mit OK 832,00 erneut die am Vortag beobachtete lockere lehmig-sandige braune Erdschicht mit kleinen Kalksteinen und Kohleeinschlüssen. Da sich in diesem Bereich weder die E-Mauer des Peristyls des

Nordhallenkomplexes USM 014 noch der MA-Mauerversturz erhalten haben, ist nun klar, dass es sich dabei um die Verfüllung einer MA-Störung handelt, durch welche nicht nur der nördlich der N-Mauer des spätantiken und wohl bis ins Mittelalter genutzten Raumes in Schnitt 507/509 beobachtete Mauerversturz sondern auch die E-Mauer des Peristyls des Nordhallenkomplexes USM 014, der antike Zerstörungsschutt des Peristyls der Nordhalle sowie der MA-Mauerversturz östlich der E-Mauer des Peristyls USM 014 teilweise zerstört wurden.

#### **WO 480ff., Schnitt 484 [F91]/704 [S2018]**

In der Sondage nördlich der N-Mauer des Naos des hellenistisch-römischen Tempels USM 1 wird die am 13.6. erwähnte antike Steinpackung aus grossen Kalk- und Sandsteinblöcken herausgenommen bis 836,20. Dabei finden sich mit OK 836,24 Teile eines antiken Vorratsgefässes, welche in einer braunen lehmigen Erdschicht liegen. Diese Erdschicht und die Fragmente des antiken Vorratsgefässes werden vollständig herausgenommen bis UK 836,05. Dabei zeigt sich, dass die braune lehmige Erdschicht im Westen vertikal geschnitten ist und unter die im Nordwestbereich der Sondage noch anstehende hellenistisch-römische Verfüllung zieht.

Anschliessend wurde die hellenistisch-römische Verfüllung herausgenommen bis 835,82. Dabei findet sich im Norden mit OK 835,84 die Fortsetzung der braunen lehmigen Schicht, in welcher weitere Fragmente des antiken Vorratsgefässes und antike Ziegelfragmente liegen. Im Süden findet sich OK 835,88 die am 14.6. erwähnte sandige gelbliche und fundlere Erdschicht.

#### **WO 480ff., Schnitt 705 [S2018]**

Im Bereich zwischen der im Vorjahr freigelegten hellenistisch-römischen Strasse im Osten und der SE-Ecke des antiken langrechteckigen Raumes im Westen wird die moderne Terrassenmauer an der nördlichen Schnittkante, welche an die SE-Ecke des antiken langrechteckigen Raumes anstösst und überlagert, abgetragen bis UK 831,15. Anschliessend wird im Bereich zwischen der im Vorjahr freigelegten hellenistisch-römischen Strasse im Osten und in der Verlängerung der W-Flucht der E-Mauer des antiken langrechteckigen Raumes im Westen die MA-Verfüllung abgesenkt bis 830,41.

#### **EQ, Schnitt 1705**

Östlich des am 14.6. stehengelassenen Schnittbereiches (MA-Grab) wird der Grabungsbereich nach Süden erweitert und südlich der kompakten lehmigen hellbraunen Erdschicht mit mehligem Kalksteineinschlüssen im Westen sowie südlich des MA-Ziegelversturzes des MA-Raumes im Osten die MA-Verfüllung abgesenkt bis 810,85. Dabei findet sich südwestlich der noch erhaltenen Reste der W-Mauer des MA-Raumes mit OK 811,31 erneut die Fortsetzung der nach Süden abfallenden kompakten lehmigen hellbraunen Erdschicht mit mehligem Kalksteineinschlüssen, in welcher mit OK 811,14 einige grössere Kalksteine liegen. Südlich davon und südlich des MA-Ziegelversturzes des MA-Raumes steht weiterhin die MA-Verfüllung an.

**Mittwoch, 19.6.2019**

Bestand: MM, AG, AT, DA, EB, FM, FT, GF, LK, ME, MF, MH, NB, ZB  
3 Vorarbeiter, 10 Arbeiter

**AGORA, Schnitt 105 [F72]/112 [F77]/145 [F88]/146 [F89]/149 [F89]**

In Schnitt 149 wird die W-Mauer des nördlichen Raumes des spätantiken Zweiraumhauses USM 008J vollständig abgetragen bis UK 830,92. Darunter findet sich mit OK 830,92 im gesamten Bereich der Kalkestrich der Nordhalle. Anschliessend wird der W-Teil der Trennmauer des spätantiken Zweiraumhauses USM 004J (= W-Teil der N-Mauer des älteren südlichen spätantiken Raumes) vollständig abgetragen bis UK 830,91. Auch darunter findet sich mit OK 830,92 im gesamten Bereich der Kalkestrich der Nordhalle.

**AGORA, Schnitt 500 [F90]/501 [F90]**

Die Reinigung der Schnittbereiche wird fortgesetzt.

**AGORA, Schnitt 512 [F93]/EU N 1 [EU 2000]**

In Schnitt 512 wird die Verfüllung der am Vortag erwähnten MA-Störung abgesenkt bis 831,55.

**WQ 480ff., Schnitt 484 [F91]/704 [S2018]**

In der Sondage nördlich der N-Mauer des Naos des hellenistisch-römischen Tempels USM 1 wird die im Südwestbereich noch anstehende hellenistisch-römische Verfüllung vollständig herausgenommen bis UK 835,82. Dabei findet sich mit OK 835,87 im Westen und OK 835,82 im Osten erneut die sandige gelbliche und fundleere Erdschicht, welche entlang der N-Mauer des Naos des hellenistisch-römischen Tempels USM 1 direkt über dem ‚Fuss‘ des Aussenwandverputzes dieser Mauer liegt und nach Norden innerhalb eines 50–80 cm breiten Streifens beobachtet werden kann. Anschliessend wird die über dem ‚Fuss‘ des Aussenwandverputzes der N-Mauer des Naos des hellenistisch-römischen Tempels USM 1 liegende sandige gelbliche und fundleere Erdschicht abgesenkt bis 835,81.

**WQ 480ff., Schnitt 705 [S2018]**

Im am Vortag definierten Bereich wird die MA-Verfüllung abgesenkt bis 830,16. Dabei findet sich im mittleren Grabungsbereich und im Norden mit OK 830,32 ein MA-Plattenpflaster und im Südosten mit OK 830,52 der Rest eines MA-Mauerversturzes. Sowohl das MA-Plattenpflaster wie auch der MA-Mauerversturz dürften zu einem ehemals in diesem Bereich liegenden MA-Raum gehören.

**EQ, Schnitt 1705**

Östlich des am 14.6. stehengelassenen Schnittbereiches (MA-Grab) wird der Grabungsbereich nach Süden erweitert und südlich der kompakten lehmigen hellbraunen Erdschicht mit mehligem Kalksteineinschlüssen im Westen sowie südlich des MA-Ziegelversturzes des MA-Raumes im Osten die MA-Verfüllung abgesenkt bis 810,48. Dabei findet sich mit OK 810,99 fast im gesamten Bereich eine aus zahlreichen Kalksteinsplittern und mittelgrossen bis grossen Kalksteinen bestehende Schicht, welche ihrerseits über einer nur aus mittelgrossen und grossen Kalksteinen bestehenden Schicht zu liegen scheint.

Die kompakte lehmige hellbraune Erdschicht mit mehligem Kalksteineinschlüssen verliert sich gegen Süden und lässt sich im neu ergrabenen Bereich nur noch ganz im Nordwesten beobachten. Wie sich dort deutlich erkennen lässt, liegt die kompakte lehmige hellbraune Erdschicht mit mehligem Kalksteineinschlüssen über der aus zahlreichen Kalksteinsplittern und mittelgrossen bis grossen Kalksteinen bestehenden Schicht. Die am 18.6. in der kompakten lehmigen hellbraunen Erdschicht mit mehligem Kalksteineinschlüssen freigelegten grösseren Kalksteine (OK 811,14) dürften daher zu der aus zahlreichen Kalksteinsplittern und mittelgrossen bis grossen Kalksteinen bestehenden Schicht gehören.

Südlich der aus zahlreichen Kalksteinsplittern und mittelgrossen bis grossen Kalksteinen bestehenden Schicht sowie südlich des Ziegelversturzes des MA-Raumes steht mit OK 810,62 weiterhin die MA-Verfüllung an.

**Donnerstag, 20.6.2019**

Bestand: MM, AG, AT, DA, EB, FM, GF, MF, MH, NB, ZB  
3 Vorarbeiter, 10 Arbeiter

**AGORA, Schnitt 105 [F72]/112 [F77]/145 [F88]/146 [F89]/149 [F89]**

In Schnitt 145 wird die am 17.6. freigelegte N-Schale der wohl spätantiken EW-Mauer USM 013J, welche im Westen an den noch *in situ* stehenden Säulenrest der westlichsten Innensäule der Nordhalle anstösst, vollständig abgetragen bis UK 830,80. Darunter findet sich mit OK 830,86 eine lehmige hellbraune Erdschicht mit kleinen Kalkstein- und Kohleeinschlüssen auf welcher flach liegende antike Ziegelfragmente liegen. Es dürfte sich dabei um dieselbe Schicht handeln, welche am 12.6. nördlich des E-Teils der spätantiken EW-Mauer USM 001J beobachtet werden konnte.

Anschliessend wird in Schnitt 146 der westliche Teil der N-Schale der S-Mauer des spätantiken Zweiraumhauses USM 002J bis zu der Nische abgetragen bis UK 830,87. Darunter findet sich mit OK 830,87 im gesamten Bereich der Kalkestrich der Nordhalle.

In der Folge werden die Arbeiten in Schnitt 146, im Bereich des sog. erhöhten Plattenpflasters im östlichen Bereich des südlichen Raumes des spätantiken Zweiraumhauses fortgesetzt. Beim ‚erhöhten Plattenpflaster‘ handelt es sich um einen F89 freigelegten wohl mittelalterlichen Einbau in den südlichen Raum des spätantiken Zweiraumhauses. Auf dem nördlichen Teil des ‚erhöhten Plattenpflasters‘ konnte damals zudem eine MA-,Kammer‘ mit Plattenpflaster beobachtet werden, welche sekundär auf dem ‚erhöhten Plattenpflaster‘ errichtet worden ist und für welche der E-Teil der Trennmauer des spätantiken Zweiraumhauses USM 004J als N-Mauer und der nördliche Teil der E-Mauer des S-Raumes des spätantiken Zweiraumhauses USM 003J als E-Mauer verwendet worden ist. Die W-

Mauer dieser ‚Kammer‘ ist heute nicht mehr und von der S-Mauer USM 011J nur noch ein kleiner Rest erhalten.

Als erstes werden die noch vorhandenen Reste der S-Mauer der sekundär auf dem ‚erhöhten Plattenpflaster‘ errichteten MA-‚Kammer‘ USM 011J vollständig abgetragen bis UK 831,39 und darunter die MA-Unterfüllung der Mauer vollständig herausgenommen bis UK 831,05. Dabei findet sich im Norden mit OK 831,39 der südliche Teil des Plattenpflasters der MA-‚Kammer‘ und im Süden mit OK 831,18 die Fortsetzung des ‚erhöhten Plattenpflasters‘, welches unter das Plattenpflaster der MA-‚Kammer‘ zieht.

#### AGORA, Schnitt 148 [F89]/149 [F89]

Der W-Teil der sekundär an die N-Mauer USM 016J des MA-Raumes in Schnitt 148/149 angebaute MA-EW-Mauer USM 015J wird vollständig abgetragen bis UK 830,82. Dabei findet sich mit OK 830,85 die Fortsetzung des S-Teils der E-Mauer des älteren Bouleuterions USM 008 und es zeigt sich, dass die N-Mauer des MA-Raumes USM 016J auf einer Steinpackung (OK 831,08) errichtet wurde.

#### AGORA, Schnitt 500 [F90]/501 [F90]

Die Reinigung der Schnittbereiche wird fortgesetzt.

#### AGORA, Schnitt 512 [F93]/EU N 1 [EU 2000]

In Schnitt 512 wird die Verfüllung der am 18.6. erwähnten MA-Störung abgesenkt bis 831,41.

#### WO 480ff., Schnitt 484 [F91]/704 [S2018]

In der Sondage nördlich der N-Mauer des Naos des hellenistisch-römischen Tempels USM 1 wird die sandige gelbliche und fundleere Erdschicht vollständig herausgenommen bis UK im Westen 835,83, bis UK 835,75 im mittleren Bereich und bis UK 835,77 im Osten. Dabei zeigt sich, dass diese Schicht zahlreiche ungefestigte Putzstücke enthält und auch unter den ‚Fuss‘ des Aussenwandverputzes der N-Mauer des Naos des hellenistisch-römischen Tempels USM 1 zieht. Es dürfte sich bei der Schicht um den feuchten Putz handeln, der beim Anbringen nicht haften blieb. Unter der sandigen gelblichen und fundleeren Erdschicht findet sich im Südosten mit OK 835,78 eine braune lehmige Erdschicht mit Holzkohleeinschlüssen und vereinzelt Steinen. Im Westen findet sich mit OK 835,82 eine ebenfalls braune lehmige Erdschicht mit Holzkohleeinschlüssen, welche aber zahlreiche kleinere und mittelgrosse Sand- und Kalksteine enthält. Die Steine weisen teilweise Putzreste auf, welche von der darüber liegenden sandigen gelblichen und fundleeren Schicht stammen dürften. Im Nordwesten reicht die braune lehmige Erdschicht mit Holzkohleeinschlüssen und zahlreichen kleineren und mittelgrossen Sand- und Kalksteinen bis zu der am 18.6. erwähnten braunen lehmigen Schicht in welcher die Fragmente eines antiken Vorratsgefässes lagen.

**WQ 480ff., Schnitt 705 [S2018]**

Im am 18.6. definierten Bereich wird die MA-Verfüllung vollständig herausgenommen bis UK 829,60. Darin findet sich

**auf 830,18** eine Litra von Syrakus, Hieron II, 269–240 v. Chr., Kopf des Poseidon n. l. mit Tānie; Perlkreis/[IEP-ΩΝΟΣ]; Dreizack zwischen zwei Delphinen; unter Legende keine Buchstaben oder Monogramm erkennbar; Linienkreis (Inv. M 4499).

Im Nord- und im Südwesten findet mit OK 830,12 die Fortsetzung des am Vortag erwähnten MA-Plattenpflasters. Im gesamten Südbereich ist das MA-Plattenpflaster zum Teil nach Süden abgerutscht. Ganz im Südwesten finden sich mit OK 829,86 weitere vereinzelt Kalksteine des am Vortag erwähnten MA-Mauerversturzes sowie mit OK 829,67 zwei flach liegende Sandsteine, bei welchen es sich um zwei noch *in situ* liegende Pflastersteine der hellenistisch-römischen Strasse handeln könnte. Im Nordostbereich wird mit OK 830,23 eine braune Erdschicht mit zahlreichen Putzresten und kleinen Kalksteinen präpariert. Diese zieht unter das MA-Plattenpflaster.

**EQ, Schnitt 1705**

Östlich des am 14.6. stehengelassenen Schnittbereiches (MA-Grab) wird der Grabungsbereich nach Süden erweitert und südlich der aus zahlreichen Kalksteinsplittern und mittelgrossen bis grossen Kalksteinen bestehenden Schicht die MA-Verfüllung abgesenkt bis 810,03. Dabei findet sich im Norden mit OK 810,70 die Fortsetzung der aus zahlreichen Kalksteinsplittern und mittelgrossen bis grossen Kalksteinen bestehenden Schicht und ganz im Südosten mit OK 810,27 die oberste Steinlage einer antiken EW-Mauer, welche nach Westen eine Stirn bildet. Südlich der aus zahlreichen Kalksteinsplittern und mittelgrossen bis grossen Kalksteinen bestehenden Schicht steht mit OK 810,34 weiterhin die MA-Verfüllung an.

**Vermessung**

**Agora**, Schnitt 145: spätantike EW-Mauer USM 013J aufgenommen.

**Agora**, Schnitt 145: Stylobat und *in situ* stehender Säulenrest der westlichsten Innensäule der Nordhalle ergänzt und neu aufgenommen.

**Agora**, Schnitt 149: S-Mauer des älteren Bouleuterions USM 004 ergänzt und neu aufgenommen.

**Agora**, Schnitt 512: spätantiker und mittelalterlicher bogenförmiger Teil der N-Mauer des Raumes in Schnitt 507/509 aufgenommen.

**Freitag, 21.6.2019**

Bestand: MM, AG, AT, DA, EB, FM, FT, GF, LK, ME, MF, MH, NB, ZB  
3 Vorarbeiter, 10 Arbeiter

**AGORA, Schnitt 105 [F72]/112 [F77]/145 [F88]/146 [F89]/149 [F89]**

In Schnitt 145 wird die am Vortag unter der abgetragenen N-Schale der wohl spätantiken EW-Mauer USM 013J präparierte lehmige hellbraune Erdschicht mit kleinen Kalkstein- und Kohleeinschlüssen, in welcher flach verlegte antike Ziegelfragmente sitzen vollständig herausgenommen bis UK 830,80. Darunter findet sich mit OK 830,82 eine kompakte braune Erdschicht mit zahlreichen Kalkeinschlüssen. Diese stösst im Süden und Westen an die Stylobatplatte des noch *in situ* stehenden Säulenrestes der westlichsten Innensäule der Nordhalle an. Es dürfte sich dabei um den Unterzug des Kalkestrichs der Nordhalle handeln.

Anschliessend wird in Schnitt 146 das am Vortag erwähnte Plattenpflaster der MA-,Kammer‘ vollständig abgetragen bis UK 831,05. Dabei findet sich mit OK 831,26 die Fortsetzung der Begrenzungsmauer des ‚erhöhten Plattenpflasters‘ USM 012J und mit OK 831,19 die Fortsetzung des ‚erhöhten Plattenpflasters‘.

In der Folge wird der nördliche Teil (ca. 1,40 m NS) des ‚erhöhten Plattenpflasters‘ inklusive der einschaligen Mauer USM 012J, welche das ‚erhöhte Plattenpflaster‘ im Westen begrenzt abgetragen bis UK 830,99 (Plattenpflaster) und bis UK 830,88 (Begrenzungsmauer USM 012J) und darunter mit OK 831,00 die Unterfüllung des Plattenpflasters, eine lehmige hellbraune Erdschicht mit Kohleeinschlüssen präpariert. Diese wird in der Folge vollständig herausgenommen bis UK 830,81. Dabei zeigt sich, dass es sich beim ‚erhöhten Plattenpflaster‘ aufgrund der aus der Unterfüllung geborgenen Funde um einen mittelalterlichen Einbau in den südlichen Raum des spätantiken Zweiraumbauwerkes handelt. Zudem wird klar, dass sich in der Nordwestecke der Nordhalle eine Exedra (Raum 03) befunden hat: So findet sich unter der MA-Verfüllung im Süden mit OK 830,91 die Fortsetzung des Stylobats der Exedra, an welchen im Osten mit OK 830,90 die N-Schale der östlichen Zungenmauer der Exedra anstösst.

Die S-Schale der Zungenmauer hat sich nicht erhalten. Dort findet sich mit OK 830,91 eine Kalksteinplatte sowie mit OK 830,88 ein halbiertes Mühlstein. Da die östliche Zungenmauer der Exedra bei der Errichtung des südlichen Raumes des spätantiken Zweiraumbauwerkes innerhalb des Raumes zu liegen kam, musste diese dort bis auf das Niveau des Kalkestrichs der Nordhalle, welcher für den spätantiken Raum als Gehniveau wiederverwendet wurde, abgetragen werden. Offenbar konnte dabei die S-Schale der Zungenmauer – anders als ihre N-Schale – nicht nur bis auf das Niveau des Kalkestrichs abgetragen werden, so dass die dadurch entstandene Vertiefung zur Herstellung eines möglichst planen Gehniveaus mit der Kalksteinplatte und dem Mühlstein verfüllt werden mussten.

Im übrigen Bereich findet sich mit OK 830,89 im Norden und mit OK 830,90 im Süden überall der Kalkestrich der Nordhalle. Schliesslich zeigt sich, dass sich mit OK 831,04 auch am E-Teil der Trennmauer des spätantiken Zweiraumbauwerkes USM 004J (= E-Teil der N-Mauer des älteren spätantiken Raumes) und mit OK 831,07 an der E-Mauer des südlichen Raumes des spätantiken Zweiraumbauwerkes USM 003J der weisse Wandverputz teilweise noch *in situ* erhalten hat.

AGORA, Schnitt 148 [F89]/149 [F89]

In Schnitt 148 wird der W-Teil der N-Mauer des MA-Raumes USM 016J abgetragen bis UK 831,00. Dabei findet sich mit OK 831,08 die am Vortag erwähnte Steinpackung auf welcher die N-Mauer des MA-Raumes USM 016J errichtet wurde. Anschliessend wird in Schnitt 149 der noch erhaltene Rest (zwei Steine) der NW-Ecke des MA-Raumes USM 014J (W-Mauer)/USM 016J (N-Mauer) abgetragen und darunter die MA-Unterfüllung der Mauerecke abgesenkt bis UK 830,85. Dabei zeigt sich, dass sich an der S-Mauer des älteren Bouleuterions der weisse Wandverputz mit OK 831,45 teilweise noch *in situ* erhalten hat. In der MA-Unterfüllung der NW-Ecke des MA-Raumes findet sich

**auf 831,08** eine Litra von Syrakus, Vierte Demokratie, 289–287 v. Chr., [ ]; Kopf der Kore n. l. mit Ährenkranz; rechts ohne Beizeichen; Perlkreis/Bigä n. r. von Nike gelenkt; oben kein Beizeichen, im Abschnitt kein(e) Buchstabe(n) erkennbar; Linienkreis (Inv. M 4497).

Unter der MA-Unterfüllung der NW-Ecke des MA-Raumes findet sich mit OK 830,87 eine braune Erdschicht mit zahlreichen kleinen Kalksteinen und Wandverputzfragmenten, welche an die Steinpackung, auf welcher die N-Mauer des MA-Raumes USM 016J errichtet wurde, anstösst.

Anschliessend werden die braune Erdschicht mit zahlreichen kleinen Kalksteinen sowie die Steinpackung vollständig herausgenommen bis UK 830,84 (Erdschicht) und bis UK 830,80 (Steinpackung). Dabei findet sich im Westen mit OK 830,84 überall das weisse Würfelmosaik des älteren Bouleuterions und im Osten mit OK 830,81 der mittlere Bereich des S-Teils der E-Mauer des älteren Bouleuterions USM 008, von welcher sich nur noch die unterste Steinlage erhalten hat. An der W-Flucht dieser Mauer hat sich mit OK 830,91 noch ein kleiner Rest des weissen Wandverputzes *in situ* erhalten.

AGORA, Schnitt 500 [F90]/501 [F90]

Die Reinigung der Schnittbereiche wird fortgesetzt.

AGORA, Schnitt 512 [F93]/EU N 1 [EU 2000]

In Schnitt 512 wird die Verfüllung der MA-Störung abgesenkt bis 831,31. Dabei findet sich ganz im Westen der MA-Störung mit OK 831,81 ein aus grossen Kalksteinen bestehender Mauerversturz, welcher im Süden an den wohl spätantiken Mauerteil der N-Mauer des Raumes in Schnitt 507/509 anstösst. Wie sich zeigt, liegt dieser Mauerversturz unter dem am 11. und 12.6. freigelegten Mauerversturz. Die beiden Mauerverstürze unterscheiden sich nicht nur aufgrund der Grösse der Mauersteine, sondern heben sich auch durch ihre Schichtkomposition, insbesondere die Farbe der Erde deutlich voneinander ab. Bei dem aus grösseren Mauersteinen und hellerer Erde bestehenden Mauerversturz dürfte es sich erneut um den antiken Zerstörungsschutt des Peristyls des Nordhallenkomplexes handeln, welcher am 14.6. bereits in der Nordostecke des Peristyls beobachtet werden konnte. Da der antike Zerstörungsschutt des Peristyls des Nordhallenkomplexes im Westen an den wohl spätantiken Mauerteil der N-Mauer des Raumes in Schnitt 507/509 anstösst, ist davon auszugehen, dass die N-Mauer des Peristyls des Nordhallenkomplexes USM 009 erst in spätantiker Zeit verstürzt ist. Dies würde auch erklären, weshalb der wohl spätantike Mauerteil der N-Mauer des Raumes in Schnitt 507/509 nach Süden verkippt ist. Nach dem Einsturz der N-Mauer des

Peristyls des Nordhallenkomplexes USM 009 dürfte nördlich dieser Mauer ein weiterer Mauerbefund verstürzt sein. Es handelt sich dabei um den am 11. und 12.6. freigelegten aus kleinen und mittelgrossen Kalksteinen sowie dunkelbrauner Erde bestehenden Mauerversturz, welcher über dem Zerstörungsschutt des Peristyls des Nordhallenkomplexes liegt.

#### **WQ 480ff., Schnitt 484 [F91]/704 [S2018]**

Im Nordwesten der Sondage nördlich der N-Mauer des Naos des hellenistisch-römischen Tempels USM 1 wird die braune lehmige Schicht, in welcher weitere Fragmente eines antiken Vorratsgefässes liegen abgesenkt bis 835,69. Darunter findet sich mit OK 835,78 fast überall der Sandsteinfels.

Anschliessend wird im Ostbereich der Sondage die am Vortag präparierte braune lehmige Erdschicht mit zahlreichen Holzkohleeinschlüssen und einzelnen Steinen abgesenkt bis 835,71. Es dürfte sich dabei um eine direkt über dem Felsen liegende archaische Schicht handeln.

#### **WQ 480ff., Schnitt 705 [S2018]**

Im am 18.6. definierten Bereich wird der östliche Teil des MA-Plattenpflasters vollständig herausgenommen bis UK 830,16. Darunter findet sich mit OK 830,23 erneut die am Vortag erwähnte braune Erdschicht mit zahlreichen Putzresten und kleinen Kalksteinen. Diese wird in den östlichen 2,0 m des Grabungsbereiches vollständig herausgenommen bis UK 829,83. Darunter findet sich mit OK 829,92 die Fortsetzung des im Vorjahr weiter im Osten freigelegten Pflasters der hellenistisch-römischen Strasse sowie mit OK 829,86 die Fortsetzung des westlichsten der ebenfalls im Vorjahr freigelegten Orthostaten, welche die hellenistisch-römische Strasse im Süden begrenzen. Dabei zeigt sich, dass sich die Orthostatenreihe nicht weiter nach Westen fortzusetzen scheint. Zwischen diesem Orthostaten und der südlichen Schnittgrenze finden sich mit OK 829,85 eine zerbrochene und flach verlegte Kalksteinplatten, deren Funktion sich vorerst nicht ermitteln lässt.

#### **EQ, Schnitt 1705**

Östlich des am 14.6. stehengelassenen Schnittbereiches wird südlich der aus zahlreichen Kalksteinsplittern und mittelgrossen bis grossen Kalksteinen bestehenden Schicht sowie südlich des Ziegelversturzes des MA-Raumes die MA-Verfüllung abgesenkt bis 809,76. Dabei findet sich im Südosten mit OK 809,95 die Fortsetzung der am Vortag erwähnten antiken EW-Mauer. Diese ist 0,60 m breit und bildet im Westen eine Stirn. Unmittelbar westlich der östlichen Schnittgrenze findet sich mit OK 810,30 eine 0,55 m breite antike NS-Mauer, welche wohl in die antike EW-Mauer einbindet. Da die Bauweise und die Orientierung dieser Mauerzüge mit denjenigen der bereits freigelegten Mauern des monumentalen Gebäudes übereinstimmen, lassen sich diese dem monumentalen Gebäude zuweisen. Aufgrund ihrer Lage muss es sich dabei um die S- und E-Mauer des in der Nordwestecke des monumentalen Gebäudes liegenden Raumes handeln, welcher in der Folge als Raum 4 des monumentalen Gebäudes bezeichnet wird.

Innerhalb von Raum 4 des monumentalen Gebäudes findet sich OK 810,22 im Nordwesten und mit OK 810,91 im Nordosten die Fortsetzung der aus zahlreichen Kalksteinsplittern und mittelgrossen bis grossen Kalksteinen bestehenden Schicht, bei welcher es sich um den antiken Mauerversturz des monumentalen Gebäudes handeln dürfte.

**Vermessung**

**Agora**, Schnitt 112: S-Teil der W-Mauer der Nordhalle USM 001 und Sandsteinfels neu aufgenommen.

**Agora**, Schnitt 146: innerhalb des S-Raumes des spätantiken Zweiraumhauses liegendes ‚erhöhtes MA-Plattenpflaster‘ aufgenommen.

**Agora**, Schnitt 146: innerhalb des S-Raumes des spätantiken Zweiraumhauses und direkt über dem ‚erhöhten Plattenpflaster‘ liegendes Pflaster der MA-,Kammer‘ aufgenommen.

**Agora**, Schnitt 512: N-Mauer des Peristyls des Nordhallenkomplexes USM 009 und E-Mauer des Peristyls des Nordhallenkomplexes USM 014 aufgenommen.

**Agora**, Schnitt 512: an die NE-Ecke des Nordhallenkomplexes angebaute MA-EW-Mauer aufgenommen.

**WQ**, Schnitt 705: MA-Plattenpflaster aufgenommen.

**Montag, 24.6.2019**

Bestand: MM, AE, AG, AT, DA, EB, FM, FT, GF, LK, MF, MH, NB, ZB  
3 Vorarbeiter, 10 Arbeiter

**AGORA, Schnitt 500 [F90]/501 [F90]**

Die Reinigung der Schnittbereiche wird fortgesetzt.

**WQ 480ff., Schnitt 484 [F91]/704 [S2018]**

In der Sondage nördlich der N-Mauer des Naos des hellenistisch-römischen Tempels USM 1 wird die am 13.6. erwähnte fettige schwarze und fundleere Schicht östlich der antiken Steinpackung abgesenkt bis 835,84. Dabei findet sich mit OK 836,16 zum Teil der gewachsene Sandsteinfels. Anschliessend wird das Nordprofil begradigt. Dabei zeigt sich, dass es sich beim östlichen Teil der antiken Steinpackung um eine antike NS-Mauer handelt (USM 92), deren Fortsetzung nach Süden bei der Errichtung der N-Mauer des Naos des hellenistisch-römischen Tempels USM 1 zerstört wurde. Des Weiteren handelt es sich beim westlichen Teil der antiken Steinpackung, der braunen lehmigen Schicht in welcher sich die Fragmente eines antiken Vorratsgefässes gefunden haben, sowie bei der am 21.6. erwähnten braunen lehmigen Erdschicht mit Holzkohleeinschlüssen und zahlreichen kleineren und mittelgrossen Sand- und Kalksteinen um den an die antike NS-Mauer USM 92 anstossenden Zerstörungsschutt eines antiken Raumes, von welchem bisher einzig die NS-Mauer USM 92 bekannt ist. Der antike Zerstörungsschutt zieht im Süden unter den ‚Fuss‘ des Aussenwandverputzes der N-Mauer des Naos des hellenistisch-römischen Tempels USM 1. Anschliessend wurde die braune lehmige Erdschicht mit Holzkohleeinschlüssen und zahlreichen kleineren Sand- und Kalksteinen, also der antike Zerstörungsschutt abgesenkt bis 835,69. Dabei findet sich mit OK 835,80 im Nordwesten und mit OK 835,77 im Südwesten stellenweise der gewachsene Sandsteinfels.

**WQ 480ff., Schnitt 705 [S2018]**

Im am 18.6. definierten Bereich wird der westliche Teil des MA-Plattenpflasters vollständig herausgenommen bis UK 829,74. Darunter findet sich mit OK 830,02 wiederum die braune Erdschicht mit zahlreichen Putzresten und kleinen Kalksteinen. Anschliessend wird diese Erdschicht und der am 20.6. erwähnte MA-Mauerversturz vollständig herausgenommen bis UK 829,46 (Erdschicht) und bis UK 829,70 (MA-Mauerversturz). Dabei findet sich im gesamten Bereich mit OK 829,95 im Osten und OK 829,91 im Westen die Fortsetzung des Pflasters der hellenistisch-römischen Strasse, welche in das Südprofil des Schnittes zieht. Im Süden ist das Strassenpflaster zum Teil stark nach Süden verkippt (OK 829,70) und liegt südlich der Orthostatenreihe, welche die hellenistisch-römische Strasse weiter im Osten nach Süden begrenzt. Damit wird zwar klar, dass die hellenistisch-römische Strasse im neu freigelegten Bereich ihren Verlauf verändert haben dürfte. Weiterführende Aussagen zu ihrem genauen Verlauf bis zum Aphroditetempel lassen sich jedoch weiterhin nicht machen.

**EQ, Schnitt 1705**

Östlich des am 14.6. stehengelassen Schnittbereiches wird südlich des am 21.6. erwähnten antiken Mauerversturzes und südlich des Ziegelversturzes des MA-Raumes die MA-Verfüllung abgesenkt bis 809,50. Dabei zeigt sich, dass die E-Mauer von Raum 4 des monumentalen Gebäudes in die S-Mauer des Raumes einbindet. Zudem muss sich östlich von Raum 4 ein weiterer Raum angeschlossen haben, da sich die S-Mauer dieses Raumes über seine Südostecke hinaus weiter nach Osten fortsetzt (OK 809,64). In der Südwestecke dieses Raumes, welcher wird in der Folge als Raum 5 des monumentalen Gebäudes bezeichnet wird, hat sich an der W-Mauer mit OK 809,81 und an der S-Mauer mit OK 809,64 der weisse Wandverputz noch *in situ* erhalten.

Bei der antiken EW-Mauer handelt es sich demnach um die S-Mauer von Raum 4 und 5 des monumentalen Gebäudes und bei der antiken NS-Mauer um die Trennmauer zwischen Raum 4 und 5 des monumentalen Gebäudes. Die Trennmauer zwischen Raum 4 und 5 des monumentalen Gebäudes setzt sich unter den im Norden noch höher anstehenden MA-Schichten nach Norden fort (vgl. Skizze). Die N-Mauer von Raum 4 und 5 des monumentalen Gebäudes, welche zugleich die N-Mauer des monumentalen Gebäudes darstellen dürfte, muss damit weiter im Norden liegen. Bei der Mauerstirn in der S-Mauer von Raum 4 des monumentalen Gebäudes dürfte es sich schliesslich um die östliche Türwange eines Eingangs handeln.

Der antike Mauerversturz lässt sich im Südosten bis zur S-Mauer von Raum 4 des monumentalen Gebäudes (OK 810,56) beobachten. Im Südwesten, im Bereich des Eingangs in der S-Mauer von Raum 4 des monumentalen Gebäudes und westlich davon steht mit OK 810,09 weiterhin die MA-Verfüllung an. Im westlichen Grabungsbereich lässt sich nun deutlich erkennen, dass die Kalksteinsplitterschicht direkt über und zwischen den Steinen des Mauerversturzes liegt, über welcher sich ihrerseits die kompakte lehmige hellbraune Erdschicht mit mehligem Kalksteineinschlüssen beobachten lässt.

**Vermessung**

**Agora**, Schnitt 146: Stylobat der Exedra, östliche Zungenmauer der Exedra USM 005 sowie Kalkestrich der Exedra des Nordhallenkomplexes aufgenommen.

**Agora**, Schnitt 500: N-Mauer des älteren Bouleuterions USM 003 und südlich anschliessender Sandsteinfels aufgenommen.

**Agora**, Schnitt 500/501: N-Teil der E-Mauer des älteren Bouleuterions USM 008 sowie der östlich an die E-Mauer des älteren Bouleuterions anschliessende Steinchenestrich des Hofunganges des Peristyls des Nordhallenkomplexes aufgenommen.

**Agora**, Schnitt 148/148/501: Türschwelle, S-Teil der E-Mauer des älteren Bouleuterions USM 008 sowie der östlich an die E-Mauer des älteren Bouleuterions anschliessende Steinchenestrich des Hofunganges des Peristyls des Nordhallenkomplexes aufgenommen.

**Agora**, Schnitt 148: N-Mauer der Nordhalle USM 004 sowie an die N-Mauer der Nordhalle anstossende antike NS-Mauer USM 015 (E-Mauer der Exedra) aufgenommen.

### **Besonderes**

Besuch von Cornelia und Hans Peter Isler.

### **Dienstag, 25.6.2019**

Bestand: CR, MM, AE, AG, AT, DA, EB, FM, FT, GF, JH, LK, ME, MF, MH, NB, ZB  
3 Vorarbeiter, 10 Arbeiter

### **THEATER / AGORA, Schnitt 306 erw. [F87]/314 [F89]/505 [F91]/507 [F93]**

Die Reinigung der Schnittbereiche wird fortgesetzt.

### **AGORA, Schnitt 500 [F90]/501 [F90]**

Die Reinigung der Schnittbereiche wird abgeschlossen.

### **WQ 480ff., Schnitt 484 [F91]**

In der NW-Ecke des Naos des hellenistisch-römischen Tempels wird eine dort noch anstehende Steinsetzung vollständig herausgenommen bis UK 835,90. Dabei zeigt sich, dass die unter der N-Mauer des Naos des hellenistisch-römischen Tempels USM 1 bereits sichtbare S-Schale einer archaischen Mauer USM 91 (OK 836,19) mit der im Vorjahr unter der W-Mauer des Naos des hellenistisch-römischen Tempels USM 2 beobachteten E-Schale einer archaischen Mauer USM 90 eine Ecke bildet (OK 836,12). Damit wird klar, dass es sich dabei um die NW-Ecke des W-Raumes des archaischen Vorgängerbaus (Gebäude O) des hellenistisch-römischen Tempels (Gebäude N) handelt und dass beim Bau der N-Mauer des Naos des hellenistisch-römischen Tempels USM 1 die N-Mauer des W-Raumes des archaischen Vorgängerbaus USM 91 und beim Bau der W-Mauer des Naos des hellenistisch-römischen Tempels USM 2 die W-Mauer des W-Raumes des archaischen Vorgängerbaus USM 90 so weit wie möglich als Fundament wiederverwendet wurden. Ob beim Bau des hellenistisch-römischen Tempels (Gebäude N) der Grundriss des archaischen Vorgängerbaus (Gebäude O) wie früher vermutet tatsächlich wieder aufgenommen wurde, lässt sich jedoch nicht belegen. Anders als etwa bei Wiederaufbau des Aphroditetempels wurde die Orientierung und die Lage des hellenistisch-römischen Gebäudes im Vergleich zu der älteren

Bebauung leicht verändert, so dass deren Mauerzüge für den Nachfolgebau nur teilweise wiederverwendet werden konnten.

Anschliessend wurde südlich der N-Mauer USM 91 und östlich der W-Mauer USM 90 des archaischen Gebäudes O die dort noch tiefer anstehende Unterfüllung des MA-Benutzungsniveau der westlichen Parzelle im Bereich des hellenistisch-römischen Tempels abgesenkt bis 835,82. Dabei findet sich unmittelbar östlich der W-Mauer des W-Raumes des archaischen Gebäudes O mit OK 835,89 sowie in der NW-Ecke des W-Raumes des Gebäudes O mit OK 835,87 Reste der bereits in den Vorjahren innerhalb und unmittelbar nördlich des Pronaos sowie innerhalb des Naos des hellenistisch-römischen Tempels beobachteten rötlich-braunen Schicht mit zahlreichen Sandsteinsplittern, bei welcher es sich um die Reste des Unterzugs des Kalkmörtelbodens im Innern des archaischen Gebäudes O handelt. Im übrigen Bereich steht die MA-Verfüllung noch tiefer an.

### K 27 / WQ 480ff., Schnitt 151 [F77]/153 [F78]/154 [F78]/705 [S2018]

Die Schnittbereiche werden gereinigt.

### EQ, Schnitt 1705

Innerhalb und südlich der noch erhaltenen Reste des MA-Raumes wird der Mauer- und Ziegelversturz des MA-Raumes vollständig herausgenommen bis UK 811,04. Darunter findet sich im gesamten Bereich mit OK 811,58 eine MA-Verfüllung. Anschliessend wird diese zusammen mit der am 17.6. südlich und südwestlich der noch erhaltenen Reste der W-Mauer des MA-Raumes vorerst noch stehengelassenen MA-Verfüllung (inklusive der Ansammlung von mittelgrossen Kalksteinen) vollständig herausgenommen bis UK 810,94. Dabei findet sich innerhalb der noch erhaltenen Reste des MA-Raumes mit OK 811,14 erneut die kompakte lehmige hellbraune Erdschicht mit mehligem Kalksteineinschlüssen, welche nordwestlich und westlich der noch erhaltenen Reste des MA-Raumes bereits früher freigelegt worden ist. Unmittelbar südlich und südwestlich der noch erhaltenen Reste des MA-Raumes findet sich im Westen mit OK 811,18 erneut der antike Mauerversturz des monumentalen Gebäudes, welcher sich von dort bis zur S-Mauer von Raum 4 des monumentalen Gebäudes nun durchgehend beobachten lässt.

Ganz im Osten des Schnittes findet sich zwischen der innerhalb der noch erhaltenen Reste des MA-Raumes freigelegten kompakten lehmigen hellbraunen Erdschicht mit mehligem Kalksteineinschlüssen im Norden und den am 24.6. im Süden freigelegten antiken Befunden, also dem S-Teil der Trennmauer zwischen Raum 4 und 5 des monumentalen Gebäudes sowie dem antiken Mauerversturz mit OK 810,76 eine weitere MA-Verfüllung. Da sich der antike Mauerversturz des monumentalen Gebäudes im Bereich dieser MA-Verfüllung anders als westlich und südlich davon vorerst nicht beobachten lässt, dürfte es sich dabei um die Verfüllung einer MA-Störung handeln, in deren Bereich die ursprünglich noch höher erhaltenen antiken Befunde, d. h. die N-Mauer des monumentalen Gebäudes, die Trennmauer zwischen Raum 4 und 5 des monumentalen Gebäudes und der antike Zerstörungsschutt des monumentalen Gebäudes im Mittelalter teilweise abgetragen wurden

**Mittwoch, 26.6.2019**

Bestand: MM, AE, AG, AT, DA, FM, FT, GF, JH, LK, MF, MH, NB, ZB  
3 Vorarbeiter, 10 Arbeiter

**THEATER / AGORA, Schnitt 306 erw. [F87]/314 [F89]/505 [F91]/507 [F93]**

Die Reinigung der Schnittbereiche wird fortgesetzt.

**AGORA, Schnitt 130 [F86]**

Die im Bereich der NE-Ecke des Stylobatfundamentes des Südwestgebäudes fast bis auf den Felsen reichende mittelalterliche Störung sowie die im Vorjahr im Bereich der Portikus des Südwestgebäudes angelegte Sondage werden mit Steinen verfüllt. Anschliessend werden die Steine mit *tessuto non tessuto* sowie mit einer Kiesschicht abgedeckt.

**AGORA, Schnitt 512 [F93]/EU N 1 [EU 2000]**

In Schnitt 512 wird die Verfüllung der am 18.6. erwähnten MA-Störung im Bereich wo sich die E-Mauer des Peristyls des Nordhallenkomplexes USM 014 nicht erhalten hat, abgesenkt bis 831,07. Dabei findet sich ganz im Süden mit OK 831,18 ein kurzes Stück der Fortsetzung der E-Schale der E-Mauer des Peristyls des Nordhallenkomplexes aus Schnitt 509. Zwischen dieser und der höher erhaltenen NE-Ecke des Nordhallenkomplexes steht weiterhin die MA-Störung an.

**EQ, Schnitt 1705**

Innerhalb der noch erhaltenen Reste des MA-Raumes wird die am Vortag erwähnte kompakte hellbraun-lehmige Erdschicht vollständig herausgenommen bis UK 810,21. Dabei bestätigt sich, dass der noch erhaltene N-Teil der W-Mauer und die N-Mauer des MA-Raumes auf dieser Schicht errichtet worden sind. Die Schicht enthält nur sehr wenig und ausschliesslich antikes Fundmaterial. Am ehesten dürfte es sich dabei um eine mit dem Felsen in Verbindung stehende antike Erosionsschicht handeln, welche im noch erhaltenen Bereich des MA-Raumes als Gehniveau wiederverwendet worden ist. In der Nordwestecke des MA-Raumes findet sich mit OK 811,32 erneut der antike Mauerversturz des monumentalen Gebäudes, welcher in diesem Bereich für die Errichtung des MA-Raumes auch umgelagert worden sein könnte. Zwischen der abgetragenen Erosionsschicht im Norden und den am 24.6. im Süden freigelegten antiken Befunden, also dem S-Teil der Trennmauer zwischen Raum 4 und 5 des monumentalen Gebäudes sowie dem antiken Mauerversturz, steht mit OK 810,76 weiterhin die Verfüllung der am Vortag beschriebenen MA-Störung an.

**Vermessung**

**WQ**, Schnitt 484: W- USM 90 und N-Mauer USM 91 des archaischen Gebäudes O sowie die Reste des Unterzugs des Kalkmörtelbodens im Innern des Gebäudes aufgenommen.

**WQ**, Schnitt 484/704 (Sondage nördlich der N-Mauer des Naos des hellenistisch-römischen Tempels USM 1): Aussenwandverputz und ‚Fuss‘ des Aussenwandverputzes der N-Mauer des Naos des hellenistisch-römischen Tempels USM 1 aufgenommen.

**WQ**, Schnitt 484/704 (Sondage nördlich der N-Mauer des Naos des hellenistisch-römischen Tempels USM 1): antike NS-Mauer USM 93 und gewachsener Sandsteinfels aufgenommen.

### **Donnerstag, 27.6.2019**

Bestand: CR, MM, AG, AT, DA, FM, FT, GF, JH, LK, MF, MH, NB, ZB  
3 Vorarbeiter, 10 Arbeiter

### **THEATER / AGORA, Schnitt 306 erw. [F87]/314 [F89]/505 [F91]/507 [F93]**

Die Reinigung der Schnittbereiche wird abgeschlossen.

### **AGORA, Schnitt 553 [F91]/557 [F92]**

Die MA-Grube zwischen dem Oikos und der Rampe auf die Agora und die Sondage, welche in diesem Bereich zur Freilegung der archaischen Vorbebauung angelegt worden ist, werden mit Steinen verfüllt. Anschliessend werden die Steine mit *tessuto non tessuto* sowie mit einer Kiesschicht abgedeckt.

### **PH 1 / WQ, Schnitt 82 [F81]/484 [F91]**

Die W- USM 90 und N-Mauer des archaischen Gebäudes O USM 91 sowie die orange-gelbliche Sandsteinsplitterschicht (Reste des archaischen Gelniveaus des archaischen Gebäudes O) werden mit *tessuto non tessuto* und Sand abgedeckt.

### **WQ, Schnitt 480 [F90]/482 [F91]**

Der Bereich der nicht mehr erhaltenen N-Mauer des Pronaos des hellenistisch-römischen Tempels USM 12 wird mit Steinen verfüllt. Anschliessend wird der an der Freitreppe des hellenistisch-römischen Tempels noch erhaltene Aussenverputz mit *tessuto non tessuto*, Sand und Erde abgedeckt. Die im Pronaos des hellenistisch-römischen Tempels noch erhaltenen Reste des weissen Würfelmosaikbodens sowie die orange-gelbliche Kalksteinsplitterschicht (Reste des archaischen Gelniveaus des archaischen Gebäudes O) werden mit *tessuto non tessuto* und Sand abgedeckt.

### **WQ, Schnitt 480 [F90]/482 [F91]/ 484 [F91]**

Die im Naos des hellenistisch-römischen Tempels noch erhaltenen Reste des weissen Würfelmosaikbodens sowie der noch *in situ* erhaltene Innenwandverputz der N-Mauer des hellenistischen Tempels USM 1 werden mit *tessuto non tessuto* und Sand abgedeckt.

**EQ, Schnitt 1705**

Zwischen der am Vortag abgetragenen antiken Erosionsschicht im Norden und den am 24.6. im Süden freigelegten antiken Befunden, also dem S-Teil der Trennmauer zwischen Raum 4 und 5 des monumentalen Gebäudes sowie dem antiken Mauerversturz, wird die Verfüllung MA-Störung herausgenommen bis 809,80. Dabei findet sich auf der gesamten Länge der MA-Störung mit OK 810,30 die Fortsetzung der weiter im Süden bereits am 24.6. freigelegten Trennmauer zwischen Raum 4 und Raum 5 des monumentalen Gebäudes. Im Ostprofil des Schnittes hat sich an der E-Flucht der Trennmauer zwischen Raum 4 und 5 des monumentalen Gebäudes (= W-Mauer von Raum 5 des monumentalen Gebäudes) mit OK 810,09 der weisse Wandverputz teilweise noch *in situ* und höher als die Mauer erhalten. Zudem zeigt sich, dass die E-Schale der Trennmauer zwischen Raum 4 und 5 des monumentalen Gebäudes (= W-Mauer von Raum 5 des monumentalen Gebäudes) drei ca. 0,20 m tiefe und weiss verputzte ‚Nischen‘ aufweist, deren Stuckierung sich mit OK 809,90 an der Rückwand der mittleren ‚Nische‘ teilweise noch *in situ* erhalten hat. Die südliche ‚Nische‘ ist 0,40 m breit und befindet sich ca. 0,35 m nördlich der SW-Ecke von Raum 5 des monumentalen Gebäudes. Die mittlere ‚Nische‘ ist 0,60 m breit und befindet sich 0,90 m nördlich der südlichen ‚Nische‘. Die nördliche ‚Nische‘ ist schliesslich ca. 0,35 m breit und befindet sich 0,90 m nördlich der mittleren ‚Nische‘.

**Vermessung**

**WQ, Schnitt 484/704:** N-, E- und W-Profil der Sondage nördlich der N-Mauer des Naos des hellenistisch-römischen Tempels USM 1 aufgenommen.

**Besonderes**

Ricevimento: Filmvorführung „Monte Iato – La storia di uno scavo“.

**Freitag, 28.6.2019**

Bestand: MM, AE, AG, AT, DA, FM, GF, JH, LK, MF, MH, NB, ZB  
3 Vorarbeiter, 10 Arbeiter

**THEATER / AGORA, Schnitt 303 [F86]/305 [F86]/500 [F90]**

Der *opus-signinum*-Boden des Raumes nördlich des älteren Bouleuterions wird mit *tessuto non tessuto* und Sand abgedeckt.

**THEATER / AGORA, Schnitt 149 [F80]/307 [F87]**

Der an der W- und N-Mauer der Exedra des Nordhallenkomplexes noch *in situ* erhaltenen rote Wandverputz wird mit *tessuto non tessuto* und Sand abgedeckt.

AGORA, Schnitt 149 [F80]/500 [F90]/ 501 [F90]

Der weisse Würfelmosaikboden des älteren Bouleuterions wird mit *tessuto non tessuto* und Sand abgedeckt.

WQ, Schnitt 480 [F91]/484 [F91]

Der im Ostbereich von der N-Mauer des hellenistischen Tempels USM 1 verstürzte Aussenwandverputz wird mit Erde abgedeckt.

WQ 480ff., Schnitt 484 [F91]/704 [S2018]

Die Sondage nördlich der N-Mauer des Naos des hellenistisch-römischen Tempels USM 1 wird mit Steinen verfüllt und mit *tessuto non tessuto* abgedeckt. Anschliessend wird der an der N-Mauer des Naos des hellenistisch-römischen Tempels USM 1 noch erhaltenen Aussenwandverputz bis auf die Höhe der erhaltenen Mauerkrone mit *tessuto non tessuto*, Sand und Erde abgedeckt.

EQ, Schnitt 1700 [S2012]/ 1701 [S2012]/1702 [S2013]/1704 [S2015]

Die Schnittbereiche werden gereinigt.

EQ, Schnitt 1705

Zwischen der am Vortag abgetragenen antiken Erosionsschicht im Norden und den am 24.6. im Süden freigelegten antiken Befunden, also der Trennmauer zwischen Raum 4 und 5 des monumentalen Gebäudes sowie dem antiken Mauerversturz, wird die Verfüllung MA-Störung (vollständig) herausgenommen bis 809,50. Dabei findet sich ganz im Norden der MA-Störung mit OK 809,76 eine ca. 0,80 m breite antike EW-Mauer, in welche die Trennmauer zwischen Raum 4 und 5 des monumentalen Gebäudes einbindet. Bei dieser handelt es sich um die N-Mauer des monumentalen Gebäudes und damit zugleich die N-Mauer von Raum 4 und 5 des monumentalen Gebäudes. Wie sich im Westprofil der MA-Störung erkennen lässt, steht die nach Süden verkippte N-Mauer des monumentalen Gebäudes nördlich des am 25.6. freigelegten und des dort – anders als im Bereich der MA-Störung – erhaltenen antiken Mauerversturzes erwartungsgemäss noch höher an.

Unmittelbar nördlich der ganz im Norden der MA-Störung freigelegten N-Mauer des monumentalen Gebäudes haben sich an der kompakten lehmigen hellbraunen Erdschicht mit mehligem Kalksteineinschlüssen (antike Erosionsschicht) noch Reste eines hydraulischen Mörtels erhalten, mit welchem die N-Flucht der N-Mauer des monumentalen Gebäudes ehemals verputzt gewesen sein dürfte. Dies lässt sich wohl auch im Westprofil der MA-Störung erkennen, wo sich der hydraulische Mörtel an der N-Flucht der dort noch höher erhaltenen N-Mauer des monumentalen Gebäudes noch *in situ* erhalten haben dürfte. Dieser hydraulische Mörtel sollte die N-Mauer des monumentalen Gebäudes vor eindringender Feuchtigkeit schützen und konnte freilich nur an einer auch auf der Rückseite frei gebauten Mauer angebracht werden. Falls es sich bei der kompakten lehmigen hellbraunen Erdschicht mit mehligem Kalksteineinschlüssen tatsächlich um eine mit dem Felsen in Verbindung stehende antike Erosionsschicht handelt, hätte sich diese aufgrund des nördlich des

monumentalen Gebäudes höher anstehenden Felsens und des von Norden nach Süden abfallenden Geländes im Laufe der Jahrhunderte nicht nur auf dem Felsen sondern auch an der wohl mit einem hydraulischen Mörtel verkleideten N-Flucht der N-Mauer des monumentalen Gebäudes abgelagert.

Im Bereich zwischen der Trennmauer zwischen Raum 4 und 5 des monumentalen Gebäudes im Osten und dem antiken Mauerversturz im Westen findet sich unter der Verfüllung der MA-Störung mit OK 809,66 eine hellbraun-beige sandig-lehmige Erdschicht mit mittelgrossen Kalksteinen, bei welcher es sich um den antiken Zerstörungsschutt des monumentalen Gebäudes handeln könnte. Im Bereich zwischen der Trennmauer zwischen Raum 4 und 5 des monumentalen Gebäudes im Westen und der östlichen Schnittgrenze steht mit OK 809,75 weiterhin die MA-Verfüllung an.

**Ende der Kampagne 2019.**

## Arbeiten nach Abschluss der Kampagne

### Vermessung

**Theater**, Schnitt 306 erw.: N-Mauer des Peristyls des Nordhallenkomplexes USM 009 neu aufgenommen.

**Theater**, Schnitt 314: N-Mauer des spätantiken Raumes in Theater/Agora Schnitt 314/505/507 aufgenommen.

**Theater/Agora**, Schnitt 145/146/303/307/311: W- und N-Mauer des Nordhallenkomplexes USM 001 und USM 002 neu aufgenommen.

**Agora**, Schnitt 146: Tribunal in der Nordhalle neu aufgenommen.

**Agora**, Schnitt 503/509: E-Mauer des Peristyls des Nordhallenkomplexes USM 014 (= E-Mauer des Nordhallenkomplexes) und Steinchenestrich des Hofumganges des Peristyls des Nordhallenkomplexes neu aufgenommen.

**WQ**, Schnitt 705: hellenistisch-römische EW-Strasse und Südbegrenzung der Strasse (Kalksteinorthostaten) aufgenommen.

**EQ**, Schnitt 1705: N-Mauer des monumentalen Gebäudes (= N-Mauer von Raum 4 des monumentalen Gebäudes), Trennmauer zwischen Raum 4 und 5 des monumentalen Gebäudes sowie S-Mauer von Raum 4 und 5 des monumentalen Gebäudes aufgenommen.

ENDNIVEAUS S 2019AgoraSchnitt 145/146

- unter dem W-Teil der abgetragenen spätantiken EW-Mauer USM 001J, im östlichen Bereich: lehmige braune Erdschicht mit zahlreichen grünlichen Sandsteineinschlüssen (Unterzug des Kalkestrichs?): 830,86
- unter dem W-Teil der abgetragenen spätantiken EW-Mauer USM 001J, im westlichen Bereich: schlecht erhaltener Kalkestrich der Nordhalle: 830,88
- unmittelbar östlich des W-Teils der abgetragenen spätantiken EW-Mauer USM 001J: mit kleinen Kalksteinen, antiken Ziegelfragmenten und schwarzer Erde verfüllte MA-Grube: 830,73
- unter dem E-Teil der abgetragenen spätantiken EW-Mauer USM 001J: lehmige braune Erdschicht mit zahlreichen grünlichen Sandsteineinschlüssen (Unterzug des Kalkestrichs?): 830,71
- nördlich des E-Teils der abgetragenen spätantiken EW-Mauer USM 001J: lehmige braune Erdschicht mit zahlreichen grünlichen Sandsteineinschlüssen (Unterzug des Kalkestrichs?): 830,79
- südlich des Kalkestrichs der Nordhalle sowie nördlich und östlich der westlichsten noch *in situ* erhaltenen Innensäule der Nordhalle: kompakte braune Erdschicht mit zahlreichen Kalkeinschlüssen (Unterzug des Kalkestrichs?): 830,80
- unter der abgetragenen einschaligen MA-EW-Mauer (oder Steinbank) USM 010J und auf dem ‚erhöhten Plattenpflaster‘: lehmige hellbraune Erdschicht mit zahlreichen Kohleeinschlüssen: 831,18

Schnitt 512/EU N 1

- nördlich der N-Mauer des Peristyls des Nordhallenkomplexes USM 009: Mauerversturz: 832,76
- südlich der N-Mauer des Peristyls des Nordhallenkomplexes USM 009: Mauerversturz: 832,72
- in der NE-Ecke des Nordhallenkomplexes: Zerstörungsschutt des Peristyls des Nordhallenkomplexes: 832,38
- zwischen dem Mauerversturz im Norden und der N-Mauer des wohl spätantiken und bis in mittelalterliche Zeit wiederverwendeten Raumes in Schnitt 505/507 im Süden: Zerstörungsschutt des Peristyls des Nordhallenkomplexes: 831,29 (im Westen); 831,81 (im Osten)
- zwischen dem Mauerversturz und dem antiken Zerstörungsschutt des Peristyls des Nordhallenkomplexes im Norden und der N-Mauer des wohl spätantiken und bis in mittelalterliche Zeit wiederverwendeten Raumes in Schnitt 507/509 im Süden sowie dem MA-Mauerversturz im Osten: Verfüllung der MA-Störung: 831,31 (im Westen); 831,07 (im Osten; im Bereich der nicht erhaltenen E-Mauer des Peristyls des Nordhallenkomplexes USM 014)
- im nordöstlichen Bereich von Schnitt 512, östlich des Mauerversturzes: kompakte hellbraun-gelbliche Erdschicht mit zahlreichen Sandsteineinschlüssen: 832,39
- zwischen der kompakten hellbraun-gelblichen Erdschicht mit zahlreichen Sandsteineinschlüssen im Norden und der MA-EW-Mauer im Süden, MA-Verfüllung: 832,25

- südlich der N-Schale der MA-EW-Mauer: MA-Mauerversturz: 832,50 (im Norden); 832,04 (im Süden)

#### Schnitt EU N 1

- östlich der MA-NS-Mauer: MA-Mauerversturz: 833,26 (im Norden); 832,93 (im Süden)
- südlich des MA-Mauerversturzes: MA-Verfüllung: 832,83 (im Nordosten des Schnittes); 831,76 (Im Südwesten des Schnittes); 831,80 (im Südosten des Schnittes)

#### WQ 480ff.

#### Schnitt 484

- in der NW-Ecke des W-Raumes des archaischen Gebäudes O: rötlich-braune Schicht mit zahlreichen Kalksteinsplittern (Unterzug des Kalkmörtelbodens des archaischen Gebäudes O): 835,87
- östlich der W-Mauer des W-Raumes des archaischen Gebäudes O (USM 90): rötlich-braune Schicht mit zahlreichen Kalksteinsplittern (Unterzug des Kalkmörtelbodens des archaischen Gebäudes O): 835,89
- im Nordwestbereich des Naos des hellenistisch-römischen Tempels (Gebäude N): MA-Verfüllung: 835,87 (im Norden); 835,90 (im mittleren Bereich); 835,89 (im Süden)

#### Schnitt 484/704

- in der Sondage nördlich der N-Mauer des Naos des hellenistisch-römischen Tempels USM 1, östlich der frühhellenistischen NS-Mauer USM 92: schwarze und fundleere Schicht über dem Sandsteinfels: 836,16 (Sandsteinfels); 835,84 (schwarze und fundleere Schicht)
- im Südostbereich der Sondage nördlich der N-Mauer des Naos des hellenistisch-römischen Tempels USM 1: braune lehmige Erdschicht mit zahlreichen Holzkohleeinschlüssen und einzelnen Steinen (archaische Schicht): 835,71
- im Nordwestbereich der Sondage nördlich der N-Mauer des Naos des hellenistisch-römischen Tempels USM 1: Sandsteinfels: 835,70
- im übrigen Bereich der Sondage nördlich der N-Mauer des Naos des hellenistisch-römischen Tempels USM 1: braune lehmige Erdschicht mit Holzkohleeinschlüssen und zahlreichen kleineren und mittelgrossen Sand- und Kalksteinen (frühhellenistischer Zerstörungsschutt): 835,84 (im Nordwesten); 835,69 (im Südwesten); 835,88 (westlich der frühhellenistischen NS-Mauer USM 92); 835,75 (südlich der frühhellenistischen NS-Mauer USM 92 und westlich der archaischen Schicht)

#### Schnitt 705

- im südöstlichen Grabungsbereich, zwischen den dort nicht erhaltenen Pflastersteinen der hellenistisch-römischen Strasse: kompakte braune Erdschicht mit kleineren Kalksteinen (Unterfüllung des Pflasters der hellenistisch-römischen Strasse): 829,76
- im südwestlichen Grabungsbereich, zwischen den dort nicht erhaltenen Pflastersteinen der hellenistisch-römischen Strasse: kompakte braune Erdschicht mit kleineren

Kalksteinen (Unterfüllung des Pflasters der hellenistisch-römischen Strasse, zum Teil noch MA-Verfüllung?): 829,69 (im Norden); 829,46 (im Süden)

### **EO 1700ff.**

#### Schnitt 1705

- im nordöstlichen Schnittbereich, zwischen der MA-EW-Mauer im Norden und der N-Mauer des MA-Raumes im Süden: kompakte lehmige hellbraun-weissliche Erdschicht mit zahlreichen Kalksteinen (MA-Aussenniveau?): 812,72 (im Nordwesten); 812,51 (im Südwesten); 812,82 (im Nordosten); 812,23 (im Südosten)
- im nordöstlichen Schnittbereich, zwischen der MA-EW-Mauer im Norden und der N-Mauer des MA-Raumes im Süden sowie östlich der kompakten lehmigen hellbraun-weisslichen Erdschicht mit zahlreichen Kalksteinen (MA-Aussenniveau?): MA-Verfüllung: 812,43 (im Norden); 812,15 (im Süden)
- im nordwestlichen Schnittbereich, zwischen dem gewachsenen Felsen im Norden, dem Bereich des zugeschütteten MA-Grabes im Süden und der kompakten lehmigen hellbraun-weisslichen Erdschicht mit zahlreichen Kalksteinen (MA-Aussenniveau?) im Osten: kompakte lehmige hellbraune Erdschicht mit mehligem Kalkstein-einschlüssen (antike Erosionsschicht): 812,44 (im Norden) 812,20 (im Süden)
- im nordwestlichen Schnittbereich, zugeschüttetes MA-Grab: 812, 15 (im Norden); 812,10 (im Süden)
- westlich der noch erhaltenen Reste des MA-Raumes: kompakte lehmige hellbraune Erdschicht mit mehligem Kalksteineinschlüssen (antike Erosionsschicht): 812,06 (im Osten); 812,14 (im Westen)
- südwestlich der noch erhaltenen Reste des MA-Raumes (innerhalb von Raum 4 des monumentalen Gebäudes): kompakte lehmige hellbraune Erdschicht mit mehligem Kalksteineinschlüssen (antike Erosionsschicht): 811,34 (im Nordwesten); 811,20 (im Nordosten); 810,92 (im Süden)
- unmittelbar südlich der N-Mauer des MA-Raumes: kompakte lehmige hellbraune Erdschicht mit mehligem Kalksteineinschlüssen (antike Erosionsschicht): 811,16
- im Bereich der MA-Störung im nordöstlichen Bereich von Raum 4 des monumentalen Gebäudes: hellbraun-beige sandig-lehmige Erdschicht mit mittelgrossen Kalksteinen (antiker Zerstörungsschutt?): 809,50 (im Norden); 809,70 (im Süden)
- im nordöstlichen Bereich von Raum 4 des monumentalen Gebäudes: antiker Mauerversturz: 811,31 (nordwestlich der MA-Störung); 810,11 (nördlich der S-Mauer von Raum 4 des monumentalen Gebäudes); 811,04 (westlich der MA-Störung)
- im südöstlichen Bereich von Raum 4 des monumentalen Gebäudes: antiker Mauerversturz: 810,80 (unmittelbar südlich der MA-Störung); 810,08 (in der SE-Ecke von Raum 4 des monumentalen Gebäudes)
- im westlichen Bereich von Raum 4 des monumentalen Gebäudes, zwischen der kompakten lehmigen hellbraunen Erdschicht mit mehligem Kalksteineinschlüssen (antike Erosionsschicht) im Norden und der MA-Verfüllung im Süden: antiker Mauerversturz: 810,34
- östlich der Trennmauer zwischen Raum 4 und 5 des monumentalen Gebäudes: MA-Verfüllung: 809,75 (im Norden); 809,94 (im Süden)
- im südwestlichen Grabungsbereich, westlich der Mauerstirn in der S-Mauer von Raum 4 des monumentalen Gebäudes und südlich des antiken Mauerversturzes: MA-Verfüllung: 809,96
- südlich der S-Mauer von Raum 4 des monumentalen Gebäudes: MA-Verfüllung: 809,57